

「ZETZ」

ZEITUNG FÜR OETZ





Redaktion

Kontakt:

Gemeinde Oetz
verwaltung@oetz.gv.at

Redaktionsleitung:

Daniel Frühwirth

Verleger, Hersteller:

Heumandl Media – Innsbruck
www.heumandl.at

Layout:

Lisa Oberhuber, Herwig Zötzl

Redaktionsschluss:

die nächste Ausgabe erscheint am:
15. Juni 2026

Redaktionsschluss ist am:
15. Mai 2026

Titelbild:

J. Müller, Ötztal Tourismus

Inhalt

Die Gemeinde informiert.....	4-14
Kinderkrippe Oetz.....	15
Kindergarten Oetz.....	16
Volksschule Oetz.....	17
Mittelschule Oetz.....	18
Oetztalpflege.....	19
Pflegeheim Oetz.....	20
Pfarrkirche Oetz.....	21
Ötztaler Museen.....	22
Alpenverein Vorder-Ötztal.....	22
Ötztal Tourismus.....	23
Feuerwehr Oetz.....	24
Musikkapelle Oetz.....	26
Naturpark Ötztal.....	30
EZ-plorer.....	32
Skiclub.....	34
Computeria Ötztal.....	34
Bücherei im Turm.....	36
Vorderöztaler Gemeinschaftsverein.....	37
MS Oetz.....	37
Grillgemeinschaft Habichen.....	38
USV Oetz.....	39
Chronik Oetz.....	40-43

Impressum

Ausgabe: #14 | März 2026

Herausgeber, Medieninhaber: Gemeinde Oetz, Hauptstraße 51, Oetz

Kontakt: gemeinde@oetz.gv.at, +43 5252 6218

Für den Inhalt verantwortlich:

Bürgermeister Ing. Hansjörg Falkner

Produktion & Layout: Heumandl Media Innsbruck

Hersteller: Druckerei Pircher GmbH

Auflage, Erscheinung: 1.250 Stück, erscheint vierteljährlich.

Copyright: Alle Fotos wurden zur Produktion zur Verfügung gestellt. © 2026 Gemeinde Oetz oder mit Urheberrechten gekennzeichnet. Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht unbedingt mit der Meinung des Herausgebers übereinstimmen. Für den Inhalt ist der jeweilige Autor verantwortlich. Texte und Bilder unterliegen dem Urheberrecht und dürfen nur mit jeweiliger Zustimmung reproduziert werden!

Blattlinie: ZETZ, – Informationsblatt der Gemeinde Oetz zur Berichterstattung an die Gemeindebewohner über aktuelle kommunale, kulturelle und gesellschaftliche Ereignisse. Enthält amtliche Mitteilungen.

Gender Mainstreaming: Die Redaktion bekennt sich zur ausgewogenen Verwendung aller Geschlechter in den Artikeln. Um die Lesbarkeit zu erleichtern wird (tlw.) nur eine Geschlechtsform verwendet, die sich aber selbstverständlich an beide Geschlechter gleichermaßen wendet und niemanden diskriminieren soll.



Liebe Oetzerinnen und Oetzer, geschätzte Leserinnen und Leser!

In der Herbstausgabe von Zetz habe ich dazu aufgerufen, dass sich Dorfbewohner/innen zu ihren Bedenken hinsichtlich der touristischen Entwicklung unserer Gemeinde äußern sollten. Dazu sind bis Ende letzten Jahres insgesamt 8 Stellungnahmen, 2 davon anonym, eingelangt. Ich darf mich an dieser Stelle recht herzlich für den Input und Ihren zeitlichen Aufwand bedanken.

Leider beziehen sich 6 dieser Stellungnahmen ausschließlich auf das geplante Hotelprojekt am Schrofen. Die Argumente zu diesem Projekt wurden im Vorfeld zur Volksbefragung sowohl seitens der Projektgegner als auch der Befürworter ausführlich kommuniziert. Zudem wird derzeit ein neuer Standort für die geplante Reithalle sowie die dazugehörigen Stallungen geprüft. Sollte eine Verlegung des landwirtschaftlichen Teils seitens der relevanten Behörden in Aussicht gestellt werden, müsste das gesamte Projekt ohnehin nochmals adaptiert und damit einhergehend von den zuständigen Gremien neu beurteilt werden. Wir haben die dazu geäußerten Bedenken aber alle festgehalten und werden die Bevölkerung laufend über die weitere Entwicklung informieren.

In einer weiteren Stellungnahme wurden neben dem geplanten Hotelprojekt unter anderem Kritikpunkte zu allgemeinen Themen wie beispielsweise dem Kraftwerk Tumpen/Habichen, der Trinkwasserversorgung in Piburg und von allgemeinen Beratungsleistungen, welche die Gemeinde in Anspruch nimmt, aufgelistet. Da diese

Punkte nach meinem Dafürhalten nichts mit der touristischen Entwicklung unserer Gemeinde zu tun haben, werde ich hier auch nicht darauf eingehen und bitte um Verständnis dafür.

Einen Punkt, der in mehreren Stellungnahmen angeführt wurde, möchte ich in diesem Editorial allerdings schon behandeln. Dieser bezieht sich auf die Wichtigkeit der familiär geführten, klein strukturierten Tourismusbetriebe, die in der Vergangenheit maßgeblich zum wirtschaftlichen Erfolg unserer Gemeinde beigetragen haben. Dies deckt sich auch mit den Ergebnissen der Zukunftsstrategie, welche im Jahr 2021 gemeinsam mit interessierten Gemeindebürgern/innen erarbeitet wurde. Daran möchten wir auch festhalten und genau diese betrieblichen Strukturen fördern. Es dürfte in diesem Zusammenhang aber auch niemandem entgangen sein, dass in den vergangenen Jahrzehnten die typische Privatzimmervermietung und damit einhergehend auch die Bettenentwicklung stark rückläufig waren. Dieser Umstand ist auf mehrere Ursachen zurückzuführen. Dazu zählt zum einen die Tatsache, dass jene Räumlichkeiten, die ursprünglich der Zimmervermietung gedient haben, zwischenzeitlich teilweise zur Deckung des Wohnbedarfs der eigenen Familien umfunktioniert wurden. Zum anderen hat sich auch das Gäste- sowie Vermieterverhalten geändert. Die Zeiten, in denen Gastgeber mit ihren Gästen den Küchentisch geteilt haben, sind vorbei, und das werden auch die Wenigsten missen.

Wenn es vor 50 Jahren nicht schon die ortsansässigen Hotelbetriebe und die vielen privaten Vermieter gegeben hätte, würde es in unserem Dorf wahrscheinlich weder eine Bergbahn noch ein Schwimmbad oder andere Freizeiteinrichtungen, die der einheimischen Bevölkerung zu leistbaren Preisen zur Verfügung gestellt werden können, geben. So wie damals sind wir aber auch heute auf eine gewisse Gästebettenkapazität angewiesen, um genau diese Einrichtungen am Laufen zu halten. Wie in vielen anderen Bereichen auch müssen wir im Tourismus mit der Zeit gehen und eine gewisse Entwicklung zulassen – im besten Fall mit familiengeführten Strukturen.

Was die weiteren Kritikpunkte der eingegangenen Stellungnahmen in Bezug auf die touristische Entwicklung unserer Gemeinde anlangt, werde ich mir erlauben, direkt mit den Verfassern in Verbindung zu treten und mich persönlich mit ihnen auszutauschen.

Ich möchte mich abschließend nochmals für das Engagement bedanken und hoffe, dass trotz der Kritik, die in einer Stellungnahme geäußert wurde, die Gemeindezeitung sei zwar plakativ, aber nicht informativ, zumindest einige Leser/innen Freude beim Durchblättern dieser Ausgabe von „Zetz“ haben und vielleicht doch etwas Interessantes darin finden können. ■

Hansjörg Falkner
Bürgermeister



Gehsteig Piburg



Einsatzzentrum kurz vor Fertigstellung

Dorfsplitter

Text und Bilder: Gemeinde Oetz

Gehsteig Piburg – Ausbau der L310 startet nach Ostern

Im Bereich der L310 Piburger Straße wird nach Ostern ein wichtiges Infrastrukturprojekt umgesetzt. Vorgesehen ist die Errichtung eines durchgehenden Gehsteiges entlang der Straße, wodurch insbesondere für Fußgänger deutlich sicherer wird.

Ein zentraler Bestandteil des Projektes ist die Errichtung einer neuen Bushaltestelle mit Wendeschleife. Gerade in den Sommermonaten wird diese Wendeschleife zu einer spürbaren Verkehrsentlastung für Piburg beitragen. Zusätzlich erfolgen Anpassungen an der Straßenführung, der Entwässerung sowie der Straßenbeleuchtung.

Gleichzeitig wird die Gelegenheit genutzt, Glasfaserleitungen mitzuverlegen. Damit können die Haushalte im betroffenen Bereich künftig an das moderne Glasfasernetz angeschlossen werden.

Das Projekt wird von der Gemeinde Oetz gemeinsam mit der Landesstraßenverwaltung umgesetzt und stellt einen weiteren wichtigen Schritt zur Verbesserung der Verkehrssicherheit sowie der technischen Infrastruktur im Ort dar.

Information zur Müllabrechnung

Die Abrechnung der Müllentsorgung in unserer Gemeinde erfolgt auf Basis der tatsächlichen Entleerungen bzw. der erfassten Gewichte der Müllbehälter. Die Müllfahrzeuge sind dazu mit einem elektronischen System ausgestattet, das die Entleerungen mittels Chip am Behälter automatisch erfasst. Diese Daten werden der Gemeinde anschließend vom Entsorgungsunternehmen übermittelt und in das Abrechnungssystem übernommen.

Im Zuge interner Kontrollen wurde festgestellt, dass im 4. Quartal 2025 an drei Tagen Entleerungsdaten nicht vollständig an die Gemeinde übermittelt wurden. Dadurch wurden manche tatsächlich erfolgte Entleerungen bislang nicht verrechnet.

Der Sachverhalt wurde inzwischen geprüft und aufgearbeitet. Die fehlenden Entleerungen werden daher im Zuge der Vorschreibung im 2. Quartal 2026 den Betroffenen nachverrechnet.

Uns ist bewusst, dass nachträgliche Verrechnungen für Bürgerinnen und Bürger unangenehm sein können. Die Gemeinde ist jedoch verpflichtet, die Gebühren

entsprechend der tatsächlichen Inanspruchnahme korrekt vorzuschreiben. Selbstverständlich wird dabei auf eine nachvollziehbare und faire Vorgangsweise geachtet.

Wir bitten um Verständnis und stehen für Rückfragen im Gemeindeamt jederzeit gerne zur Verfügung.

Einsatzzentrum kurz vor Fertigstellung

Das neue Einsatzzentrum befindet sich aktuell in der Schlussphase der Bauarbeiten und wird in den kommenden Wochen fertiggestellt. In den letzten Monaten wurde intensiv gearbeitet, damit die neuen Räumlichkeiten bald bezogen werden können.

Der Umzug der beteiligten Institutionen ist für Juni vorgesehen. Hierfür wird ab 10. Juni die Ordination von Dr. Stephan Grünwald geschlossen sein. Die Zahnarztpraxis Dr. Mair und DDr. Oberhofer wird fliegend wechseln. Ab Montag, 6. Juli soll der Betrieb beider Ordinationen im neuen Einsatzzentrum starten und die Einrichtungen von dort aus für die Bevölkerung erreichbar sein.

Die offizielle Eröffnungsfeier ist für Samstag, den 11. Juli geplant. Am Nachmittag wird es einen Tag der offenen Tür geben, bei dem alle Interessierten das Gebäude besichtigen können. Um 17:00 Uhr findet ein offizieller Festakt mit Segnung der neuen Räumlichkeiten statt. Den Abschluss bildet ein gemeinsames Abendprogramm.

Nähere Informationen zum Ablauf werden rechtzeitig bekanntgegeben. Die Bevölkerung ist bereits jetzt herzlich eingeladen, das neue Einsatzzentrum kennenzulernen und die Eröffnung gemeinsam zu feiern.

Drei Mobilitätssterne für Oetz

Die Gemeinde Oetz wurde im Rahmen des Landesprogramms „Tiroler Mobilitätssterne“ mit drei Sternen ausgezeichnet. Insgesamt erhielten 59 Tiroler Gemeinden diese Anerkennung für ihr Engagement in nachhaltiger Mobilität.

Ausschlaggebend für die Bewertung war unter anderem die Mobilitätsstrategie Ötztal 2030, mit der Oetz eine klare und langfristige Ausrichtung für eine klimafreundliche Verkehrsentwicklung verfolgt. Bereits umgesetzte Maßnahmen

zur Verkehrsberuhigung und zur Stärkung von Rad- und Fußverkehr wurden positiv hervorgehoben. Die drei Sterne sind Anerkennung und Ansporn zugleich.

Neue 60-km/h-Zone auf der B186 in Habichen

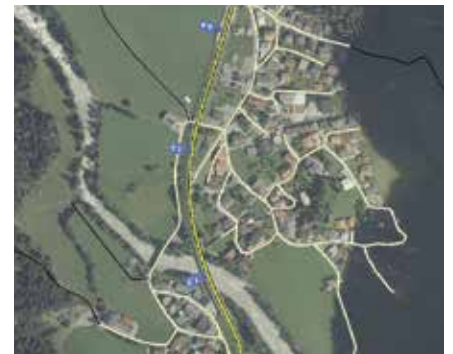
Auf der B186 Ötztalstraße wird die bestehende 60-km/h-Beschränkung im Bereich Habichen taleinwärts verlängert. Konkret wird der 60er-Abschnitt, der derzeit bei Habichen beginnt, künftig bis nach der Einfahrt Entbruck weitergeführt.

Mit dieser Maßnahme soll vor allem die Verkehrssicherheit erhöht und die Lärmbelastung für die Bevölkerung in Habichen reduziert werden. Gerade auf stark frequentierten Straßen wie der B186 können geringere Geschwindigkeiten einen wichtigen Beitrag zum Schutz der Anrainer leisten.

Möglich wurde diese Anpassung auch durch die das Engagement betroffener Einwohner, die sich für eine entsprechende Lösung eingesetzt haben. Durch ihr Mitwirken konnte das Anliegen erfolgreich umgesetzt werden. ■



Drei Mobilitätssterne für Oetz



Neue 60-km/h-Zone

Kundmachung über die Auflage des Entwurfes zum Gefahrenzonenplan für den Mühlbach und die Wiesbergmure in der Gemeinde Oetz

Text: Gemeinde Oetz

Der gemäß den Richtlinien zur Gefahrenzonenausweisung für die Bundeswasserbauverwaltung ausgearbeitete Entwurf des Gefahrenzonenplanes für den Mühlbach und die Wiesbergmure liegt in der Zeit vom 30. März 2026 bis zum 27. April 2026 in der Gemeinde Oetz sowie dem Baubezirksamt Imst zur öffentlichen Einsichtnahme auf. Gefahrenzonenplanun-

gen sind Fachgutachten, in denen insbesondere Überflutungsflächen hinsichtlich der Gefährdung und der voraussichtlichen Schadenswirkung durch Hochwasser sowie ihrer Funktionen für den Hochwasserabfluss, den Hochwasserrückhalt und für Zwecke späterer schutzwasserwirtschaftlicher Maßnahmen beurteilt werden. Sie dienen als Grundlage für Projektierung

und Durchführung von schutzwasserwirtschaftlichen Maßnahmen sowie für Planungen insbesondere auf den Gebieten der Raumplanung, des Bauwesens und des Katastrophenschutzes. Jedermann, der ein berechtigtes Interesse glaubhaft machen kann, ist berechtigt, innerhalb der Auflagefrist schriftlich Stellung zu nehmen (§42a WRG 1959). ■

Batterien und Akkus: Richtig handeln – Umwelt und Sicherheit schützen

Text und Bilder: Gemeinde Oetz

Batterien und Akkus sind aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Ob im Handy, im Akkuschauber, im kabellosen Staubsauger, im E-Bike oder in (Einweg-)E-Zigaretten – überall sorgen sie für mobile Energie. Doch so praktisch sie sind, so groß sind auch die Risiken bei falschem Umgang oder unsachgemäßer Entsorgung.

Richtig laden – richtig lagern

Akkus sollten ausschließlich mit dem passenden Ladegerät geladen werden. Überladen oder vollständiges Entladen schadet nicht nur der Lebensdauer, sondern erhöht auch die Brandgefahr. Energiespeicher und die damit betriebenen Geräte sollten zudem vor Hitze, Feuchtigkeit sowie mechanischen Belastungen wie Stößen oder Druck geschützt werden.

Beschädigte oder aufgeblähte Akkus sind ein Warnsignal: Sie müssen umgehend fachgerecht entsorgt werden und dürfen keinesfalls weiterverwendet werden.

Wohin mit alten Batterien und Akkus?

Grundsätzlich gilt: Batterien und Akkus – ebenso wie Geräte mit eingebauten Akkus – dürfen niemals im Restmüll, Sperrmüll oder im Gelben Sack entsorgt werden.

Für die richtige Entsorgung gibt es zwei einfache Möglichkeiten:

- # Rückgabe im Handel: Jeder Betrieb, der Batterien oder Akkus verkauft – vom Supermarkt bis zum Baumarkt – ist verpflichtet, diese kostenlos zurückzunehmen. Die Rücknahmepflicht gilt unabhängig von einem Neukauf.
- # Abgabe im Altstoffsammelzentrum: Im Recyclinghof der Gemeinde können Batterien und Akkus kostenlos abgegeben werden. Dort werden auch größere Akkus, etwa von E-Bikes oder E-Scootern, fachgerecht übernommen.

Wichtig: Bei Lithium-Ionen-Akkus sollten – wenn möglich – die Pole mit Isolierklebeband abgeklebt werden, um Kurzschlüsse zu verhindern.

Lassen sich Akku und Gerät nicht trennen, gehört das gesamte Elektrogerät ins Altstoffsammelzentrum.

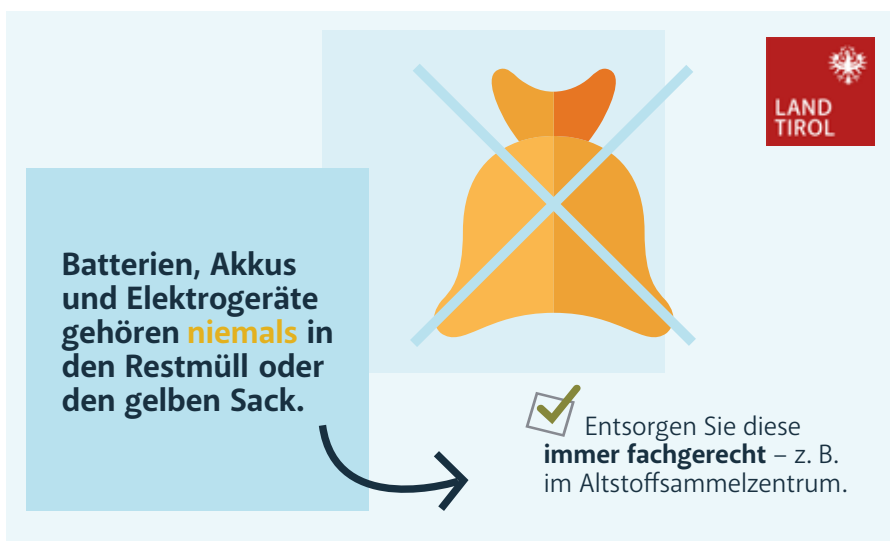
Warum falsche Entsorgung so gefährlich ist

Batterien und Akkus enthalten chemische Bestandteile wie Schwermetalle, Säuren oder andere giftige Verbindungen. Werden sie beschädigt oder falsch entsorgt, können diese Stoffe austreten und Boden sowie Gewässer verunreinigen. Das gefährdet Menschen, Tiere und ganze Ökosysteme.

Besonders kritisch sind Lithium-Ionen-Akkus. Sie besitzen eine hohe Energiedichte und können bei Beschädigung oder falscher Behandlung in Brand geraten oder sogar explodieren. Gerade wenn Akkus im Restmüll oder im Gelben Sack landen, werden sie bei der weiteren Verarbeitung oft geschreddert oder gepresst – ein einzelner falsch entsorgter Akku kann so einen Großbrand auslösen. Auch in Tirol kam es in den vergangenen Jahren bereits zu mehreren Bränden in Entsorgungsanlagen, die auf falsch entsorgte Akkus zurückzuführen waren.

Wertvolle Rohstoffe sichern

Neben Sicherheits- und Umweltaspekten geht es auch um Ressourcenschutz. Akkus enthalten wertvolle Rohstoffe wie Lithium, Kobalt, Nickel oder Kupfer. Werden sie getrennt gesammelt und recycelt, können diese Materialien zurückgewonnen und wiederverwendet werden. Eine fachgerechte Entsorgung leistet somit einen wichtigen Beitrag zur Kreislaufwirtschaft. ■





Warum man schöne, alte, starke Fichten nutzt

Text und Bilder: Gemeinde Oetz

Nach der letzten Holzschlägerung haben uns mehrere Rückmeldungen erreicht, warum dabei auch große, alte Fichten gefällt wurden. Diese Frage ist verständlich, denn auf den ersten Blick wirken gerade solche Bäume besonders erhaltenswert. Die folgenden Informationen sollen erklären, warum ihre Nutzung dennoch Teil einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung ist.

Die Gemeine Fichte erreicht je nach Standort nach etwa 80 bis 120 Jahren ihre wirtschaftliche Reife. Ab diesem Zeitpunkt nimmt das Wachstum deutlich ab, während gleichzeitig die Anfälligkeit gegenüber Sturm, Schneebruch und Trockenheit steigt. Auch das Risiko durch Schädlinge wie den Borkenkäfer erhöht sich mit zunehmendem Alter. Eine rechtzeitige Nutzung ist daher kein Raubbau, sondern aktives Risikomanagement.

Was viele nicht wissen: Sehr dicke, sogenannte überstarke Fichten erzielen

am Holzmarkt häufig keinen besseren, teilweise sogar einen geringeren Erlös. Mit zunehmendem Durchmesser steigen innere Spannungen im Holz, der Kernholzanteil wird größer und die Gefahr von Rissen oder Verformungen nimmt zu. Für Sägerwerke ist das Holz dann oft weniger gut verwertbar. Die höchste Wertschöpfung liegt meist in einem bestimmten Stärkebereich. Wird zu lange gewartet, sinkt unter Umständen der wirtschaftliche Nutzen, während das Schadensrisiko weiter steigt.

Gleichzeitig liefert starkes, gesundes Fichtenholz einen wertvollen Rohstoff für den Bau von Dachstühlen, Wohnhäusern und Möbeln. Holz speichert CO₂ langfristig und ersetzt energieintensive Materialien wie Beton oder Stahl. Damit leistet die Nutzung alter Fichten auch einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz.

Darüber hinaus entsteht durch die Entnahme einzelner starker Bäume neues

Licht am Waldboden. Dieses Licht ermöglicht Naturverjüngung und die Entwicklung junger, standortgerechter Mischbaumarten. So wird der Wald Schritt für Schritt stabiler und besser an zukünftige Klimabedingungen angepasst. Wo Bäume genutzt werden, entstehen zudem neue Lebensräume: Lichtinseln für Pflanzen, unterschiedliche Altersstrukturen sowie wertvolle Totholzbereiche für Insekten, Pilze und Vögel. Nachhaltige Forstwirtschaft bedeutet daher nicht, möglichst viel Holz zu entnehmen, sondern gezielt und mit Blick auf die nächste Waldgeneration zu handeln.

Wenn also eine schöne, alte, starke Fichte genutzt wird, geschieht dies nicht leichtfertig. Es ist Teil eines verantwortungsvollen Kreislaufs aus Nutzen, Verjüngen und Stabilisieren – damit unser Gemeindegewald auch in Zukunft gesund, vielfältig und widerstandsfähig bleibt. ■



Probleme mit ID-Austria

Text und Bilder: Gemeinde Oetz

In den vergangenen Monaten werden wir im Gemeindeamt immer wieder mit ähnlichen Fragen zur ID Austria konfrontiert. Besonders häufig geht es darum, warum die App plötzlich ab-

gemeldet ist oder weshalb die Weiterleitung zu Diensten wie FinanzOnline nicht funktioniert. Viele Bürgerinnen und Bürger sind verunsichert, obwohl es sich in den meisten Fällen um einfache

technische Ursachen handelt. Aus diesem Grund möchten wir die häufigsten Probleme kurz erklären und zeigen, wie sie rasch behoben werden können.

Problem 1: Die Weiterleitung aus der App funktioniert nicht

Viele öffnen die ID-Austria-App, wählen dort z. B. FinanzOnline aus – und dann passiert nichts oder man landet wieder auf einer normalen Anmeldeseite. In den meisten Fällen liegt das nicht an der ID Austria, sondern am Browser.

Häufige Ursache:

- # Ein anderer Browser als Standardbrowser ist eingestellt (z. B. Safari oder Samsung Internet)
- # Alte Website-Daten blockieren die Anmeldung
- # Gespeicherte Cookies sind fehlerhaft

Die ID Austria funktioniert am zuverlässigsten mit Google Chrome als Standardbrowser.

Lösung Schritt für Schritt: Google Chrome als Standardbrowser festlegen

Am iPhone:

- # Einstellungen öffnen
- # Nach unten scrollen zu „Chrome“
- # „Standardbrowser-App“ auswählen
- # Chrome auswählen

Am Android-Gerät:

- # Einstellungen öffnen
- # „Apps“ oder „Standard-Apps“ auswählen
- # „Browser-App“ auswählen
- # Chrome auswählen

Website-Daten (Cookies) löschen

Oft sind alte Anmeldedaten oder gespeicherte Sitzungen die Ursache.

In Google Chrome:

- # Chrome öffnen
- # Rechts oben auf die drei Punkte klicken
- # „Einstellungen“ wählen
- # „Datenschutz und Sicherheit“
- # „Browserdaten löschen“
- # Zeitraum: „Gesamte Zeit“ auswählen
- # „Cookies und andere Websitedaten“ anhaken
- # „Daten löschen“ bestätigen
- # Danach Chrome komplett schließen.

Dienst erneut über die ID-Austria-App starten

- # ID-Austria-App öffnen
- # Mit PIN oder Fingerabdruck anmelden
- # Gewünschten Dienst (z. B. FinanzOnline) auswählen
- # Weiterleitung abwarten
- # In den meisten Fällen funktioniert es nun wieder problemlos.

Problem 2: Ich wurde aus der ID-Austria- App abgemeldet – was tun?

Aus Sicherheitsgründen meldet sich die App nach gewissen Änderungen oder längerer Inaktivität automatisch ab. Das ist normal. Um sich wieder anzumelden, benötigen Sie Ihr Zweitgerät (meist das Smartphone) sowie Ihre Benutzerdaten.

So funktioniert die erneute Anmeldung:

- # Öffnen Sie am Computer oder am Zweitgerät die Seite:
www.ida.gv.at/app
- # Melden Sie sich dort mit Ihrem ID-Austria-Benutzernamen und Passwort an.
- # Es erscheint ein QR-Code.
- # Öffnen Sie nun die ID-Austria-App auf Ihrem Smartphone.

- # Wählen Sie „App verknüpfen“ bzw. „Anmelden“ und scannen Sie den QR-Code.
- # Bestätigen Sie die Anmeldung mit Ihrer App-PIN, Fingerabdruck oder FaceID.

Danach ist die App wieder vollständig aktiviert.

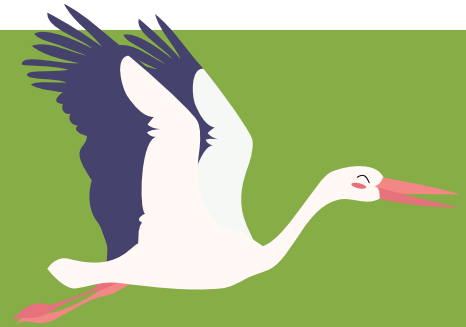
Abschließend möchten wir einen wichtigen Hinweis geben: Digitale Identitäten wie die ID Austria werden uns künftig im Alltag ständig begleiten. Immer mehr Amtswege und Online-Dienste werden ausschließlich oder bevorzugt über diese sichere Anmeldeform angeboten. Alternative Zugänge werden seltener oder zunehmend komplizierter. Wir empfeh-

len daher, sich aktiv mit der ID Austria auseinanderzusetzen und sich mit ihrer Anwendung vertraut zu machen, anstatt digitale Lösungen grundsätzlich abzulehnen.

Unser Tipp: Wer Unterstützung benötigt oder den praktischen Umgang mit der ID Austria in Ruhe erlernen möchte, ist

herzlich zur Computera im Gemeindeamt eingeladen. Diese findet jeden zweiten Donnerstag im Monat ab 14:00 Uhr statt. Dort werden Fragen beantwortet, praktische Tipps gegeben und Hilfe bei der Einrichtung und Anwendung der ID Austria. So gewinnen Sie Sicherheit im Umgang mit digitalen Amtsservices – einfach, verständlich und persönlich begleitet. ■

Das Licht der Welt erblickten ...



Bilder: Privat zur Verfügung gestellt



Johanna Plattner
02.12.2025
Tara Perkhofer und
Raphael Plattner



Ilvy Rossner
02.12.2025
Jessica Rossner



Matteo Walser
02.01.2026
Kathrin Walser und
Mario Waibl

Abschied nehmen mussten wir von ...

Bilder: Privat zur Verfügung gestellt; Dezember 2025 bis März 2026



Paula Pohl
† 28.12.2025



Christl Nagele
† 14.01.2026



Andreas Mair
† 23.01.2026



Hermann Scalet
† 24.01.2026



Rudolf Doblender
† 05.03.2026

Lebensweg von Franz Anton Pienz - Zotlar's Langer 27.10.1956 - 22.3.2025



Text und Bilder: Johanna Pienz

Im Laufe des letzten Jahres wurden wir immer wieder von OetzerInnen angesprochen, dass sie gerne noch einmal den interessanten Lebensweg von Franz Anton hören/lesen möchten. Unser Dorfchronist hatte dann die Idee, diesen in der Dorfzeitung zu veröffentlichen – so ist es nun zu diesem Artikel gekommen.

Wie wir schon voriges Jahr in der Parte geschrieben haben, war sein außergewöhnlicher Lebensweg geprägt durch seine Reisen, die Zeit als Entwicklungshelfer und sein außerordentliches handwerkliches Geschick.

Im Alter von 4 Jahren verlor er durch einen Unfall an einer Hobelmaschine seine rechte Hand, dieses dramatische Ereignis hat sein Leben ganz einschneidend geprägt. Damit lernte er zu leben und gut umzugehen – war es beim Tischlern, Drechseln, beim Hausbau bis hin zum Fliesenlegen und diversen Installationsarbeiten.

Mit welcher Selbstverständlichkeit Franz Anton dann – im wörtlichen Sinne – „alles mit Links“ machte, wurde von vielen Menschen sehr bestaunt und bewundert.

Seine große Leidenschaft war das Planen und Bauen. Das fängt mit dem Bau der Pizzeria „Lungo“ in Habichen im Jahr

1985 an. Wie seine Freunde immer erzählen, war es eine ungewöhnliche Baustelle. Für manche Herausforderungen erfand Franz Anton die ungewöhnlichsten Lösungen – das zeichnete ihn sein Leben lang aus. In vielen Bereichen war er sehr innovativ und wenn sich anfangs etwas als Problem erwies, hatte Franz Anton meist eine praktische und kreative Lösung parat. Der Bau weiterer Häuser folgte noch entweder für sich und seine Familie oder im Freundeskreis.

Wenden wir uns nun einem weiteren Weg von Franz Anton zu, den er sehr gerne beschritten hat – seine Reisen! Im Jahr 1984 unternahm er seine erste weite Reise nach Australien, die gleich 3 Monate dauerte. Nachdem das Geld aber nicht für eine so lange Zeit reichte, musste er dort eine Arbeit finden. Nach schweren Unwettern im Jahr 1984 in Australien konnte er beim Instandsetzen der Bahngleise mithelfen und so sein Reisebudget wieder aufbessern.

Seine Reiselust führte ihn noch auf viele lange Auslandsreisen – nach Indien und Nepal, wo er auf eigene Faust die Anapurna-Umrandung unternahm. Sein Anspruch und Ziel war es immer die Menschen und ihre Lebensweisen kennen zu lernen und wenn es möglich war, ein klein wenig mit ihnen zu leben.

Das konnte Franz Anton dann sehr eindrücklich und nachhaltig in seiner Zeit als Entwicklungshelfer von 1989 – 1992 in Papua-Neuguinea unter Beweis stellen. Sein Kollege und Freund Hannes aus dieser Zeit berichtete, dass Franz immer wieder wie kein zweiter die Kontakte zu den Kollegen in der Schweiz und Deutschland suchte und uneigennützig zu Neuguinea-Treffen eingeladen hat. So haben die Gespräche hier in Habichen auch uns, seiner Familie und Freunden, die Erlebnisse in Papua-Neuguinea nahegebracht.

Aber wie kam Franz vor über 30 Jahren zur Entwicklungshilfe? Von der zuständi-



Wasserkraftwerksbau 1989-1992



Arbeitsbesprechung mit den Dorfbewohnern 1989-1992

gen österreichischen Organisation wurde damals ein Forstarbeiter mit Ausbildung zum Sägewerker gesucht. Einsatzort: Hochland von Papua-Neuguinea. Das erweckte in Franz wieder die Reiselust. Das wollte er sich nicht entgehen lassen!

Aber ohne abgeschlossene Ausbildung? Da grübelte Franz. Die Erfahrung im Sägewerk in Nassereith mit "Platzler Manfred" wird schon reichen. Franz setzte alles auf eine Karte. Gesagt, getan: Nach gekonnter Überzeugungsarbeit wurde Franz vom ÖED (Österreichischen Entwicklungshilfedienst) angestellt und landete somit nach einer intensiven Vorbereitung im entlegenen Hochland von Papua-Neuguinea.

Muk heißt der Ort, an dem er arbeiten sollte und somit war klar Franz Anton ist für uns der „MUK FRANZ“. Muk zu erreichen ist auch heute noch ein Abenteuer. Die unwegsamen steinigigen Wege, drei Flüsse zu durchqueren – was bei Hochwasser unmöglich ist – das waren Herausforderungen „wie zu Ötzis Zeiten“!

Wo bin ich da gelandet wird sich Franz gedacht haben. Am Ende eines Talkessels umgeben von Urwald. Das Dorf hatte ca. 300-600 Einwohner, eine Volksschule, ein herabgekommenes altes verlassenes Missionshaus, in dem er wohnen sollte. Dort versuchten ein paar Männer mit einer desolaten mobilen Wandersäge ein

Geschäft aufzubauen. Seine Kollegen meinten, die meisten von uns hätten da wohl das Handtuch geschmissen. Muk Franz nicht!

Mit seiner Beharrlichkeit gesteckte Ziele zu verfolgen, seinem Verhandlungsgeschick und ganz nach seinem Motto „wenn Plan A nicht geht, gibt's immer noch Plan B oder C“. Mit diesen Qualitäten schaffte Franz das schier Unmögliche.

Aus einer losen Gruppe von Männern wurde eine „Company“, die ihren einheimischen Chef namens John akzeptierte und mit zwei Wandersägen hatte beinahe das ganze Dorf eine Möglichkeit, Geld zu verdienen. Die Wege wurden verbessert und Brücken errichtet. Weiters brauchte es eine Werkstatt und Lagerräume für das Schnittholz. Für den Verkauf des Holzes musste ein Auto her. Da nützte Franz immer wieder seine Kontakte zu seinen Entwicklungshelfer-Kollegen. Die durften dann alte Karren wieder zum Laufen bringen – Pickerl hätten die keines gekriegt!

Franz fand immer und überall Altwaren, aus denen er Dinge wie z.B. ein Wasserkraftwerk baute. Und so ging in Muk das Licht an. Sein Kollege Hannes arbeitete bergwärts ca. 20km entfernt und konnte für die dortige Berufsschule dann auch das Holz beziehen. Die Zusammenarbeit war natürlich eine willkommene Abwechslung für beide und zum Geschichten erzählen war Franz immer zu haben.



Sägewerksarbeiten 1989-1992



Wochenende im Koordinatorhaus in Mount Hagen 1989-1992



Beim Besuch 2006 mit den Kindern von Muk

Am Wochenende trafen sich die Kollegen aus Deutschland, Schweiz und Österreich im Koordinatorhaus in Mount Hagen. Dieses war die Zentrale der Entwicklungshelfer und ein Besucher sagte einmal „die leben dort wie in einer Kommune“. Franz liebte das!

Mit seiner Arbeit in Muk formte Franz ein „Herzeige Projekt“ auf das er stolz sein konnte. Die Wertschätzung im ganzen Dorf zeigte sich wohl auch darin, dass fast jeder zehnte Bursche in Muk „Franz“ heißt.

Die Nachricht vom Tode von Franz hat sein Freund John aus dem Stamm dort so zusammengefasst: „Franz, das ganze Dorf trauert um dich!“



Franz Anton und sein Freund John

Im Jahr 2006 konnten Franz und Hannes wieder eine Reise nach Papua-Neuguinea machen und in Muk „seinen Stamm“ besuchen und die Kontakte dort auffrischen. Franz hat ja den Kontakt nach Muk bis zuletzt aufrechterhalten. Gemeinsam mit seiner Familie hat er einigen jungen Menschen auch eine gute Ausbildung finanziert.

Sein Kollege in der Entwicklungshilfe sagte zutreffend „mit Franz haben wir einen guten Freund, einen kritischen, sehr belesenen Denker, aber vor allem einen Menschen, der die Verbundenheit und Gemeinschaft pflegte, verloren.

Und wenn die Menschen in Papua-Neuguinea weit weg gehen, verabschieden sie sich:

„Lukim yu long heven“ – Wir sehen uns im Himmel.

Bald nach der Rückkehr aus der Entwicklungshilfe kam ein neuer bedeutender Weg dazu – seine Familie! Am 14. August 1995 heirateten Franz Anton und Johanna, ihr Sohn Jakob kam nur 4 Tage später zur Welt; im Oktober 1997 wurde ihre Tochter Anna geboren.

Im Jahr 1996 konnte er im Königreich Bhutan bei einem Entwicklungsprojekt zur Einschulung von Sägewerksarbeitern für zwei Monate mitarbeiten. Dieses Land zu bereisen, war/ist ja nicht so einfach und so war es für ihn sehr wertvoll, im



Fahrt durch die Türkei



Checkpoint in der Wüste von Jordanien

Rahmen eines Auslandseinsatzes dorthin zu kommen und etwas vom Land kennen zu lernen.

2014 waren Franz Anton mit Hannes, Erich, Peter und seinen beiden Schwäger Herbert und Franz Teilnehmer der dreiwöchigen Allgäu-Orient-Rallye.

Die Allgäu-Orient-Rallye ist eines der letzten großen Automobilen Abenteuer: In über 8.000 Kilometer geht es von Oberstaufen im Allgäu bis nach Amman in Jordanien. Jedes Team besteht aus 6 Fahrern und 3 Fahrzeugen, welche am Ende der Rallye zu Gunsten sozialer Projekte in Jordanien verbleiben.

Einige Besonderheiten der Allgäu-Orient-Rallye:

- # Jedes Fahrzeug muss mindestens 20 Jahre alt sein oder der Wert muss unter 1.111,11 Euro liegen
- # Übernachtet werden darf nur im eigenen Auto oder Zelt oder die Unterkunft darf nicht mehr als 11,11 Euro pro Person und Nacht kosten
- # Freie Streckenwahl durch die Teams, kein Navigationssystem (GPS)
- # Es dürfen weder Autobahnen noch Mautstrecken benutzt werden

Franz Anton war bei dieser Rallye sehr beeindruckt, dass z.B. der ganze Tross zwei Tage vor der blauen Moschee in Istanbul lagern konnte. Überhaupt wur-



Beim Besuch 2018 – Schule die Franz Anton mit den Bewohnern gebaut hat und die nach ihm benannt wurde



von links Franz, Peter, Hannes, Herbert, Erich und Franz Anton bei den Vorbereitungen für die Rallye

den sie in allen Ländern sehr herzlich willkommen geheißen. Nach der Rallye reiste Franz Anton noch mit Herbert und Hannes durch Jordanien u.a. zu den Ausgrabungsstätten von Petra und einigen anderen Kulturdenkmälern.

2016 folgte die Reise ins Baltikum mit Hannes, Peter und Herbert und 2017 konnte er mit Schwager Herbert noch Kuba bereisen.

Ein großer Höhepunkt in seinem Leben war im Frühjahr 2018 die gemeinsame Reise mit seinen Kindern Anna und Jakob

und dessen Freund Marcel (Auer) nach Papua-Neuguinea und Australien.

Wir sind sehr dankbar dafür, dass Franz Anton dies trotz seiner Erkrankung noch erleben konnte und sich dort von seinem „Stamm“ verabschieden konnte. Die große Verbundenheit und Wertschätzung werden auf den Fotos sichtbar.

Die letzten 10 Jahre seines Lebens war seine Gesundheit durch eine anfangs unbekannte und sehr seltene Autoimmunerkrankung stark beeinträchtigt vor allem aber seit Mitte 2023. Dank einer sehr

guten medizinischen Behandlung in der Klinik Innsbruck konnte Franz Anton die letzten Jahre noch viele Besucher daheim empfangen. Bei diesen Gesprächen lebten seine Erinnerungen wieder auf und gaben ihm neue Lebenskraft.

Wir sind sehr dankbar, dass wir für Franz Anton ein Teil seines Lebens geworden sind und wir ihn ein Stück seines interessanten Lebensweges begleiten konnten.

Im Namen der Familie Johanna Pienz ■

Die Gemeinde gratuliert zum Jubiläum ...

Bilder: Gemeinde Oetz



Alois Regensburger zum 90er



Johann Santer zum 90er



Pater Bruno zum 90er



Erna Suuring zum 90er

Termine

März

1	So
2	Mo
3	Di
4	Mi
5	Do
6	Fr
7	Sa
8	So
9	Mo
10	Di
11	Mi
12	Do Computeria
13	Fr
14	Sa
15	So
16	Mo
17	Di
18	Mi
19	Do
20	Fr Oetzler Eierschießen in der Schützengilde
21	Sa 20er Party im Saal "Ez", Oetzler Eierschießen in der Schützengilde
22	So
23	Mo
24	Di
25	Mi Vortrag Freizeit unterm Acherkogel im Saal "Ez"
26	Do
27	Fr Oetzler Eierschießen in der Schützengilde, Literaturabend mit Markus Köhle
28	Sa Oetzler Eierschießen in der Schützengilde
29	So Passionskonzert in der Pfarrkirche 20:00 Uhr
30	Mo
31	Di

April

1	Mi
2	Do
3	Fr Karfreitag
4	Sa
5	So Ostern
6	Mo Ostermontag
7	Di
8	Mi
9	Do Computeria
10	Fr Frühjahrskonzert der MK Oetz- Generalprobe
11	Sa Frühjahrskonzert der MK Oetz
12	So
13	Mo
14	Di
15	Mi
16	Do
17	Fr
18	Sa
19	So
20	Mo
21	Di
22	Mi
23	Do
24	Fr
25	Sa
26	So
27	Mo
28	Di
29	Mi
30	Do

Mai

1	Fr Staatsfeiertag
2	Sa
3	So
4	Mo
5	Di
6	Mi
7	Do
8	Fr
9	Sa
10	So Muttertag
11	Mo
12	Di
13	Mi
14	Do Christi Himmelfahrt
15	Fr
16	Sa
17	So
18	Mo
19	Di
20	Mi
21	Do
22	Fr
23	Sa
24	So Pfingsten
25	Mo Pfingstmontag
26	Di
27	Mi
28	Do
29	Fr
30	Sa
31	So



Fasching in der Kinderkrippe Oetz: Ein buntes Fest für die Kleinen

Text und Bilder: Kinderkrippe Oetz

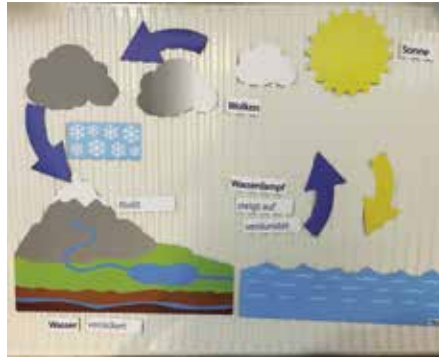
In der Kinderkrippe Oetz gestalteten wir für die Kinder am Rosenmontag und am Faschingsdienstag ein fröhliches Faschingsfest, das mit viel Begeisterung und bunten Kostümen gefeiert wurde. Die Kleinen kamen verkleidet als Piraten, Prinzessinnen, Einsatzkräfte, Tiere ... und verwandelten den gesamten Raum in eine farbenfrohe Festlandschaft.

Die Feier begann mit einer ausgelassenen Polonaise, bei der die Kinder fröhlich im Kreis tanzten und lachten. Anschließend gab es köstliche Faschingskräpfen, die bei den kleinen Gästen sehr beliebt waren.

Im Bewegungsraum wartete eine Kinderdisco auf die bunten Partygäste. Mit einer Lichtmaschine und fetziger Musik konnten die Kinder ausgelassen tanzen und sich austoben.

Ein weiterer Höhepunkt war das Kinderschminken, bei dem die Kinder in verschiedene Rollen schlüpfen konnten. Ob als Löwe, Schmetterling oder Superheld – die Kreativität kannte keine Grenzen.

Das gesamte Fest machte den Kindern viel Spaß und Freude, und es waren für alle zwei unvergessliche Tage in der Kinderkrippe Oetz.



MINT in aller Munde!

Text und Bilder: Kindergarten Oetz

MINT steht nicht für eine Geschmacksrichtung eines Bonbons!

MINT steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik. Ziel von MINT-Bildung ist es, Kinder frühzeitig für naturwissenschaftliche Zusammenhänge zu begeistern, ihre Neugier zu fördern und sie zum eigenständigen Denken und Forschen anzuregen. Gerade im Kindergartenalter ist die natürliche Entdeckerfreude besonders groß – und genau hier setzen wir an.

Kleiner Tropfen – große Reise

Unter dem Motto „Kinder forschen“ entdecken, experimentieren und lernen wir rund um dieses faszinierende Thema. Das Projekt wurde im Rahmen von „Talente regional“ eingereicht und von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) als förderungswürdig eingestuft und schließlich mit 1.000,- € finanziell unterstützt. Dadurch erhalten bereits unsere jüngsten Gemeindemitglieder die Möglichkeit, spielerisch an Naturwissenschaft und Forschung herangeführt zu werden.

Experimentieren, Staunen und Erleben

Ein besonderer Schwerpunkt ist der Wasserkreislauf. Mit Bildern, Modellen und Spielen erfahren die Kinder einen komplexen natürlichen Prozess. In kleinen Forschergruppen beobachten wir gemeinsam die Aggregatzustände von Wasser. Im Forscherraum treffen sich über Wochen „Eisforscher“: Sie beobachten Sinken, Schwimmen, Gefrieren, Schmelzen ... und wir suchen gemeinsam nach Antworten. Die Wanderung zum zugefrorenen Piburger See war für die Kinder ein Highlight, und aus den Beobachtungen am Weg entstanden weitere Forscherfragen.

Woher das Trinkwasser in Oetz kommt, zeigt uns Martin im Frühjahr, wenn wir die Hochbehälter besichtigen dürfen. In Zusammenarbeit mit dem Naturpark sind zwei weitere Exkursionen zum Thema vereinbart und bieten den Kindern einen lehrreichen Kindergartenalltag. Vermutungen anstellen, fragen, genau hinschauen und die Beobachtungen beschreiben – ganz im Sinne der frühen

MINT-Bildung. Durch Kneipp-Anwendungen (Armbäder/Wassertreten) und tägliches Wassertrinken implementieren wir den gesundheitlichen Aspekt und beachten das Wohlbefinden der Kinder.

Zu guter Letzt geht es um das Thema Umweltschutz: Die Kinder lernen, Wasser wertzuschätzen, nicht zu verschwenden und Verantwortung für unsere Umwelt zu übernehmen.

Gemeinsam Zukunft gestalten

Mit dem Projekt „Wasser – Kinder forschen“ möchten wir nicht nur Neugier wecken, sondern den Forschergeist stärken und nachhaltiges Denken fördern. Dank der Unterstützung durch Talente regional und die FFG können unsere Kinder wichtige Erfahrungen im Bereich MINT sammeln – und erleben, wie wertvoll unsere natürlichen Ressourcen sind.

Erfahrungen, die sie ein Leben lang begleiten.

Impressionen der Volksschule Oetz

Text und Bilder: Volksschule Oetz



Im Januar durften die Kinder der 1. und 2. Klasse beim Workshop von 2050 Tirol Energieautonom „Jojo und den Fuchs“ erleben.



Eislaufen in der 2. Klasse: Die Schüler:innen genießen die Stunden auf dem Eis.



Unsere 3. Klasse besuchte das Gemeindegemeinschaftsamt und wurde vom Bürgermeister und den Mitarbeiter:innen herzlich empfangen.



Es wird gebastelt: Stolz präsentieren die Schüler:innen der 4. Klasse ihre selbst gemachten Vogelhäuschen.



Am Faschingsdienstag war es kunterbunt im Schulhaus!



... und auch die traditionelle Polonaise durfte nicht fehlen.



Endlich Schnee: Der Wintereinbruch im Februar wurde genutzt, um sich draußen auszutoben.



Ein Highlight in diesem Schuljahr war der Besuch vom „Fest der Stimmen“ in Imst, bei dem unsere Kinder nicht nur Zuseher waren, sondern aktiv teilnehmen konnten.

Weitere Eindrücke der Volksschule Oetz findet ihr auf der Website: www.vs-oetz.tsn.at



Bildung, Sicherheit und Kultur im Fokus

Text und Bilder: Mittelschule Oetz

Das neue Jahr startete an der Mittelschule Oetz mit Aktionen und Neuerungen, die sowohl die Sicherheit als auch die digitale und kulturelle Bildung der Schüler:innen fördern.

Sicherheit am Berg

Bereits traditionell fand im Jänner im Skigebiet Hochoetz der Lawinentag für die zweiten Klassen statt. Unter der professionellen Anleitung der Bergrettung Oetz erlernten die Schüler:innen praxisnah den richtigen Umgang mit alpinen Gefahren. Die Kombination aus Fachwissen und praktischen Übungen im Gelände bot den Jugendlichen einen erkenntnisreichen Tag, bei dem auch die Freude an der Bewegung im Freien nicht zu kurz kam. Die MS Oetz bedankt sich herzlich bei den Organisatoren und Helfern der Bergrettung für die wertvolle Unterstützung.

Investition in die Zukunft

Ein bedeutender Schritt in der Modernisierung der schulischen Infrastruktur konnte kürzlich abgeschlossen werden: Dank der Gemeinde Oetz sind nun sämt-

liche Klassenräume mit modernen digitalen Tafeln ausgestattet. Diese Investition ist gerade in Zeiten knapper Budgets ein wichtiges Zeichen der Wertschätzung gegenüber der Bildungseinrichtung und ermöglicht einen zeitgemäßen, digital gestützten Unterricht für alle Schüler:innen.

Zeitgenössische Kunst hautnah

Ein kulturelles Highlight war die Wanderausstellung „ich seh‘, ich seh‘ ... Aus der Nähe und im Detail“, die für einen Monat in der MS Oetz Station machte. Im Beisein von Schulleiterin Maria Leaney, Katharina Böhm von der Kulturabteilung des Landes Tirol sowie dem Organisationsteam des Büros Rath & Winkler wurde die Schau feierlich eröffnet. Die Schüler:innen hatten die Gelegenheit, Originalwerke von zwölf namhaften Tiroler Künstler:innen kennenzulernen. Das Spektrum der gezeigten Techniken reichte von der Camera obscura über Fotografie bis hin zu Installationen und fotorealistischer Malerei. In verschiedenen Unterrichtsfächern konnten sich die

Schüler:innen mit den Werken auseinandersetzen sowie neue Perspektiven und Impulse für ihr eigenes kreatives Schaffen erhalten.

Süße Geste zum Faschingsdienstag

Auch das soziale Miteinander und die Tradition kamen nicht zu kurz. Am Faschingsdienstag durften sich alle Schüler:innen der MS Oetz über frische Faschingskrapfen freuen. Diese großzügige Jause wurde von Michl Amprosi (Feelfree Snow Sports) gespendet. Die Schule bedankt sich herzlich für die nette Aufmerksamkeit, die den Schultag eindeutig versüßt hat!



Besuchsdienst der Oetztalpflege - ein großer Gewinn für die Dorfgemeinschaft

Text: Patricia Pichler, BScN, Pflegedienstleiterin der Oetztalpflege **Bilder:** Oetztalpflege

Auf Basis der bereits gut etablierten Besuchsdienste in den Gemeinden Umhausen und Sautens wurde dieses Angebot nun auch in Oetz eingerichtet und Ende Oktober des letzten Jahres gestartet. Es richtet sich an Menschen, die von der Oetztalpflege betreut werden und in ihrem Alltag wenig Möglichkeiten für soziale Kontakte haben oder sich über Gesellschaft und Abwechslung freuen.

165 Besuche in den ersten drei Monaten

Derzeit sind sieben sehr engagierte Besucherinnen ehrenamtlich im Einsatz. Bislang wurden 165 Besuche durchgeführt. Im Durchschnitt finden diese etwa 14-tägig für jeweils rund zwei Stunden statt. Die gemeinsamen Aktivitäten sind vielfältig: In erster Linie geht es dabei um einen netten „Huagart“, aber auch Spaziergänge, Gesellschaftsspiele, gemeinsames Singen oder einfach „nur“ Zeit zum Zuhören und Dasein prägen diese Treffen.

Der Besuchsdienst erfüllt damit mehrere wichtige Funktionen. Für alleinstehen-

de Menschen bedeuten sie die wertvolle Möglichkeit, wieder regelmäßig soziale Kontakte zu erleben und etwas Abwechslung in den mitunter eher eintönigen Alltag zu bekommen. Durch die Gespräche erfahren die Besuchten auch indirekt, was im Dorf geschieht, und haben das Gefühl, im Gesellschaftsleben eingebunden zu sein. Damit werden auch Angehörige entlastet, da sie während der Besuchszeiten die zu betreuenden Personen in guten Händen wissen und somit eine kurze Auszeit von der ständigen Anwesenheitspflicht nehmen können. Durch die Besuche kommen oft auch interessante Themen zur Sprache, für die es in der engeren Umgebung möglicherweise keine einschlägigen Interessen gibt.

Hemmschwellen werden überwunden

Ein nicht zu unterschätzender Aspekt ist die anfängliche Hemmschwelle, den Besuchsdienst in Anspruch zu nehmen. Die betreuten Personen möchten nämlich nach außen keinesfalls den Anschein geweckt wissen, dass sie bei den eigenen Angehörigen zu wenig Gehör finden. Die

bisherigen Erfahrungen zeigen jedoch, dass diese Bedenken meist schnell verschwinden, weil die Besuchsdienste eine wirklich wertvolle Ergänzung zur Betreuung durch die Angehörigen oder durch professionelle Services darstellen.

Auch „für den Kopf“ hat der Besuchsdienst eine wichtige Bedeutung. Wenn „fremde“ Personen zu Besuch kommen, entstehen neue Reize durch andere Gesprächsthemen, neue Impulse, geweckte Interessen und Erinnerungen. Dies kann aktivierend wirken, zur geistigen Anregung beitragen und damit Demenzerkrankungen vorbeugen.

Der Besuchsdienst Oetz zeigt eindrucksvoll, wie freiwilliges Engagement das soziale Miteinander stärkt und einen wertvollen Beitrag zum Zusammenhalt im Dorf leisten kann. Während unsere Pflegeeinrichtungen immer öfter an die Grenzen ihrer Belastbarkeit stoßen, zeigen solche Angebote auf, was das Ehrenamt auch in diesem Feld zu leisten imstande ist. ■



FREIWILLIGENTAG

„Geografische Zeitreise ins Oetztal“

24. April, von 14 bis 17 Uhr

Aktiv und miteinander – das Leben im Pflegeheim Oetz

Text und Bilder: Pflegeheim Oetz

Im Pflegeheim Oetz ist immer etwas los. Mit viel Engagement, Herz und Kreativität gestalten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter abwechslungsreiche Aktivierungen für unsere Bewohnerinnen und Bewohner.

Malen und Gestalten nach Zahlen, gemeinsames kreatives Arbeiten oder Bewegung mit Musik bringen nicht nur Farbe in den Alltag, sondern fördern auch Motorik, Konzentration und Lebensfreude. Ob beim Ausmalen winterlicher Motive oder bei schwungvollen Bewegungsübungen mit bunten Tüchern – die Begeisterung und das Miteinander stehen dabei stets im Mittelpunkt.

Ein besonderes Highlight war kürzlich eine aufregende Busfahrt mit dem Skibus

durch Oetz. Für viele war es eine kleine Reise durch vertraute Orte, verbunden mit schönen Erinnerungen an frühere Wintertage. Solche Ausflüge schaffen wertvolle Momente und stärken das Gemeinschaftsgefühl.

Ein herzliches Dankeschön gilt auch unseren zahlreichen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, die das Heimleben auf vielfältige Weise bereichern. Beim gemeinsamen Ehrenamtsausflug nach Hochoetz – unserem Danketag – stand einmal mehr die Wertschätzung für ihren unermüdlichen Einsatz im Mittelpunkt. Heimleitung und Pflegedienstleitung bedankten sich dabei persönlich für das große Engagement und die wertvolle Unterstützung.

Ein weiterer Höhepunkt erwartet uns im April:

Im Rahmen der Freiwilligenwoche laden wir am Freitag, den 24. April, von 14 bis 17 Uhr zu unserem Freiwillingentag ein.

Unter dem Motto „Geografische Zeitreise ins Oetztal“ begeben wir uns in Kooperation mit dem Oetztal Museum auf eine spannende Reise durch die Geschichte unserer Region. Wir freuen uns auf viele Interessierte, schöne Begegnungen und einen gemeinsamen Nachmittag voller Erinnerungen und neuer Eindrücke.

Das Pflegeheim Oetz ist ein Ort der Gemeinschaft, der Begegnung und des aktiven Miteinanders – wir danken allen, die dazu beitragen.

Ein Familientreffen der besonderen Art: Anlässlich seines 90. Geburtstages besuchten Pater Bruno einige Mitglieder der Familie „Schneiders“ (Kuen).



Gemeinsames Essen mit einer Delegation aus Oetz. Pfarrkirchenräte Otto Stecher und Reinhard Pöll, Jubilar Pater Bruno, Pfarrkirchenrat Bruno Swoboda, Pfarrer Andreas Agreiter und Bürgermeister Hansjörg Falkner.

Missionar P. Bruno Kuen feierte seinen 90. Geburtstag

Text und Bilder: Pfarrer Andreas Agreiter MHM, Pfarre Oetz

P. Bruno Kuen (hier bekannt als Schneiders Bruno), Herz-Jesu-Missionar, gebürtig aus Oetz, feierte am Sonntag, 11. Jänner, im Provinzhaus der Herz-Jesu-Missionare in Salzburg seinen 90. Geburtstag. Aus diesem Anlass fuhren Bürgermeister Hansjörg Falkner, Pfarrprovisor Andreas Agreiter, Dr. Reinhard Pöll, Otto Stecher und Bruno Swoboda als Vertreter der Pfarre am Montag, 12. Jänner, nach Salzburg, um P. Bruno zu seinem besonderen Geburtstag zu gra-

tulieren und Glückwünsche aus Oetz zu überbringen. Beim gemeinsamen Mittagessen wurden nicht nur Neuigkeiten ausgetauscht, sondern P. Bruno erzählte uns auch von seiner Sehnsucht nach Afrika und seinen Erfahrungen als Missionar im Kongo, Kamerun und Südafrika. Er verbringt jetzt seinen Ruhestand in Salzburg. Wir haben ihn zu einem Besuch nach Oetz eingeladen, aber er konnte uns keine Antwort geben, ob diese Reise für ihn noch einmal möglich ist. P. Bruno

wurde 1961 zum Priester geweiht und würde heuer sein 65. Priesterjubiläum feiern. Ich habe schon bei seinem Obere nachgefragt, ob dies nicht ein Anlass wäre, Oetz zu besuchen, das besondere Jubiläum mit der Pfarre zu feiern. Wir waren dankbar, P. Bruno in guter Verfassung anzutreffen, und auch zu spüren, dass er sich trotz der Sehnsucht nach Afrika in Salzburg wohlfühlt. Ad multos annos, P. Bruno!

Freizeit unterm Acherkogel - Rückblick anlässlich eines besonderen Jubiläums



Text und Bilder: Öztaler Museen

Im März wurde in der Bergstation der Acherkogelbahn das Buch „Freizeit unterm Acherkogel“ präsentiert. Anlass für das Erscheinen dieses umfangreichen Buches ist das 50-Jahr Jubiläum der Acherkogelbahn. Michaela Burger, Geschäftsführerin der Bergbahnen Oetz von 2022–2025 hat sich ein Jahr lang eingehend mit der Geschichte der Bahn beschäftigt und den Initiatoren und Pionieren mit einem umfangreichen Beitrag Respekt gezollt. Das Buch erschien in Kooperation mit den Öztaler Museen, Museumsleiterin Edith Hessenberger

hat der Festschrift einen umfangreichen Beitrag zur Tourismus- und Freizeitgeschichte beigesteuert. Sie zeichnet die Entwicklung des Fremdenverkehrs von seinen Anfängen im 19. Jahrhundert bis heute nach. Das Buch wird illustriert von über 200 historischen Fotografien und ist um EUR 34,90 im Turmmuseum, in der Gemeinde sowie im Tourismusbüro erhältlich.

Nach einer kurzen Frühjahrspause nach Ostern wird das Turmmuseum am 3. Juni wieder wie gewohnt von Mittwoch bis

Sonntag (14–18 Uhr) öffnen. Zum Saisonauftakt lädt Edith Hessenberger zum Vortrag „Freizeit unterm Acherkogel“ ins Turmmuseum.

Dort sind derzeit die Ausstellungen „Öztaler Erd-Reich. Archäologische Funde aus dem Öztal“, „Perlen des Barock im Öztal und im Tiroler Oberland“, „Schöne Bilder, liebe Grüße“ zur Tourismuschichte und „WER WIDERSTAND? Deserteure der Wehrmacht und wer ihnen half“ zu sehen.

Ehrungen beim Alpenverein Vorder-Ötztal

Text: Christina Gstrein **Bilder:** Chronik Oetz

Im Rahmen der am 30. Jänner 2026 abgehaltenen Jahreshauptversammlung des Alpenvereins Vorder-Ötztal, die im Hotel Waldhof stattfand, wurde nicht nur auf ein ereignisreiches Vereinsjahr zurückgeblickt, sondern auch langjährigen Mitgliedern für ihre Treue und Verbundenheit zum Verein gedankt.

Im Mittelpunkt des Abends standen dabei mehrere Ehrungen verdienter Mitglieder, unter anderem aus Oetz. Johann und Mathilde Tollinger wurden für ihre 25-jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet.

Ein ganz besonderes Zeichen der Anerkennung wurde Herrn Günther Wirtnik zuteil: Er durfte die Ehrung für seine beeindruckende 75-jährige Mitgliedschaft entgegennehmen – ein außergewöhnliches Jubiläum, das von den Anwesenden mit großem Applaus gewürdigt wurde.

Der Abend fand bei einem gemeinsamen, gemütlichen Essen einen stimmungsvollen Ausklang und bot Gelegenheit zu persönlichen Gesprächen sowie zum kameradschaftlichen Austausch.

Familie Tollinger
mit Obfrau Maria
Haselwanter



Günther Wirtnik mit Hanspeter Schrott
und Maria Haselwanter



Die engagierten Kinderbetreuerinnen Ellen Clinckspoor und Eva Marie Grüner betreuen auch heuer im Sommer wieder die Kinder.



Fertigstellung der neuen Wellerbrücke in Oetz



Verleihung des Qualitätsgütesiegels und Aufnahme bei den Tiroler Familiennestern & WIDIs Partnerbetrieben: Apartments Perberschlager.

WIDIs Kinderprogramm

Text und Bilder: Ötztal Tourismus

Von 25. Mai bis 16. Oktober 2026 heißt es im Ötztal wieder: Bühne frei für WIDI und seine kleinen Gäste! Das beliebte Kinderprogramm bietet von Montag bis Freitag abwechslungsreiche Erlebnisse für Kinder (Einheimische & Gäste) von 3 bis 10 Jahren. Ob kreative Workshops, spannende Naturtage oder tierische Begegnungen – hier wird gespielt, entdeckt und gelacht. Kinder ab 4 Jahren können auf Wunsch auch selbstständig am Programm teilnehmen.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt heuer auf gemeinsamer Familienzeit. Neben der Betreuung der Kinder sind auch Eltern herzlich eingeladen, das Kinderprogramm mitzuerleben und gemeinsam wertvolle Urlaubsmomente zu sammeln.

Am Wochenplan stehen unter anderem Klettern für kleine Helden, ein spannendes Honigabenteuer mit Einblick in die Welt der Bienen, Schnupperreiten, ein erlebnisreicher Survivaltag im Wald sowie eine knifflige Rätselrallye im Heimatmuseum. Treffpunkt: WIDIs Sommernest beim Erlebnisbad Oetz. Die Teilnahme am Sommer-Kinderprogramm kostet 35 Euro pro Kind und Tag, Geschwisterkinder bezahlen 20 Euro. Für Gästekinder von WIDI-Partnerunterkünften ist die Teilnahme inklusive. Nähere Infos und Anmeldungen unter www.oetztal.com/kinderprogramm.

WIDI-Partnerbetriebe – dein Vorteil als Beherbergungsbetrieb

Die WIDI-Partnerbetriebe sind eine Kooperation der familienfreundlichen Unterkünfte im Ötztal mit Ötztal Tourismus und dem Verein der Tiroler Familiennester. Kinder aus diesen Partnerbetrieben profitieren nicht nur von der Teilnahme am WIDI-Kinderprogramm im Sommer, sondern auch von der Inklusivleistung des Indoor-Kindergartens Hochoetz im Winter. Die Partnerunterkünfte werden von Ötztal Tourismus im Rahmen der „Ötztal Specials“ sowie auf Plattformen der Tirol Werbung als besonders familienfreundlich präsentiert. Nähere Infos unter www.oetztaltourismus.com. ■



Jahreshauptversammlung und erste Einsätze 2026 der Feuerwehr Oetz

Text und Bilder: Feuerwehr Oetz

Mit der Jahreshauptversammlung am 11. Jänner 2026 startete die Freiwillige Feuerwehr Oetz offiziell in das neue Einsatzjahr. Kommandant Mathias Jäger blickte dabei auf ein intensives und arbeitsreiches Jahr 2025 zurück. Neben zahlreichen Einsätzen standen auch Übungen, Schulungen sowie kameradschaftliche Aktivitäten auf dem Programm.

Ein besonderer Moment des Abends war die Ehrung von Santer Alois, der über 30 Jahre lang als Fähnrich der Feuerwehr Oetz tätig war. Als Zeichen der Wertschätzung und Dankbarkeit wurde ihm im Beisein der Kameraden ein Erinnerungsbild überreicht – verbunden mit großem Applaus für seine jahrzehntelange Treue und seinen verlässlichen Dienst für die Gemeinschaft.

Rauchentwicklung im Heizungskeller – rasches Eingreifen verhindert Schlimmeres

Am 05. Februar 2026 wurden wir zu einer Rauchentwicklung in einem Heizungskeller alarmiert. Der umgehend eingesetzte Atemschutz-Erkundungstrupp konnte feststellen, dass falsch gelagerte Asche in einem Kellerabteil einen Glühbrand ausgelöst hatte.

Dank des schnellen Handelns der Bewohner und des raschen Einschreitens unserer Mannschaft konnte der Brand unter Atemschutz gelöscht werden. Dieser Einsatz zeigt einmal mehr, wie wichtig der richtige Umgang mit Asche ist – scheinbar erkaltetes Material kann noch Stunden später gefährliche Glühnester enthalten. Glücklicherweise konnte größerer Schaden verhindert werden.

Katze auf Abwegen – Unterstützung aus Silz

Ende Februar wurden wir zu einem eher klassischen, aber nicht minder anspruchsvollen Einsatz gerufen: Eine Katze hatte sich auf einen Baum verirrt und fand nicht mehr selbstständig herunter.

Da das Tier bei ersten Rettungsversuchen immer weiter hinaufkletterte, musste schließlich die Drehleiter der Feuerwehr Silz nachalarmiert werden. Mit deren Unterstützung konnte die Katze schließlich sicher geborgen und ihrem erleichterten Besitzer übergeben werden.

Feuerlöscherüberprüfung – Sicherheit beginnt zuhause

Am 28. Februar 2026 veranstalteten wir gemeinsam mit einer Fachfirma eine Feuerlöscherüberprüfung. Zahlreiche



Bürgerinnen und Bürger folgten unserem Aufruf und ließen ihre Geräte überprüfen.

Ein funktionstüchtiger Feuerlöscher ist im Ernstfall oft entscheidend, um Entstehungsbrände rasch einzudämmen und größere Schäden zu vermeiden. Wir bedanken uns für das große Interesse und das Bewusstsein für vorbeugenden Brandschutz in unserer Gemeinde.

70. Geburtstag von Altkommandant Helmut Prantl

Ein besonderer kameradschaftlicher Anlass war kürzlich der 70. Geburtstag unseres Altkommandanten und Ehrenmitglieds Helmut Prantl. Zu diesem Jubiläum ließ es sich eine Delegation der Feuerwehr Oetz nicht nehmen, persönlich zu gratulieren.

Im Rahmen seiner Feier überbrachten die Kameraden die besten Glückwünsche. Helmut Prantl hat in seiner Zeit als Kommandant maßgeblich Verantwortung übernommen und die Entwicklung der Feuerwehr Oetz entscheidend mitgeprägt.

Neues Kapitel in der Feuerwehr

Am 20. Juni 2026 wird bei der Freiwillige Feuerwehr Oetz ein neues Kapitel aufgeschlagen: Wir übersiedeln in unser neues Einsatzzentrum.

Nach intensiver Planungs- und Bauzeit können wir endlich unser modernes Gebäude beziehen. Das neue Einsatzzentrum bietet optimale Bedingungen für den Einsatzdienst – mit zeitgemäßen Fahrzeughallen, funktionalen Lagerflächen sowie modernen Schulungs- und Aufenthaltsräumen.

Der Einzug am 20. Juni wird für die gesamte Mannschaft ein besonderer Moment – ein Meilenstein in der Geschichte unserer Feuerwehr und ein starkes Zeichen für kommende Generationen. ■



Cäciliafeier und Jahreshauptversammlung

Text und Bilder: Musikkapelle Oetz

Am 23. November 2025 fand in Oetz die Cäciliamesse statt. Die Messe, zelebriert von Pfarrer Andreas Agreiter, wurde von der Musikkapelle Oetz, dem Kirchenchor Oetz und dem Männergesangsverein D'Auensteiner musikalisch umrahmt.

Nach der Messe hielt die Musikkapelle ihre Jahreshauptversammlung mit anschließender Cäciliafeier ab. Obmann Erwin Scheiber konnte dazu neben den anwesenden Musikantinnen und Musikanten auch Bürgermeister Hansjörg Falkner sowie die Ehrenmitglieder der MK Oetz begrüßen. Nach dem Totengedenken berichtete der Obmann über das abgelaufene Vereinsjahr, dem ersten Jahr unter der neuen musikalischen Leitung des Kapellmeisters Mario Wiedemann. Wie auch Kapellmeister Wiedemann betonte, ist der Funke zwischen den Musikantinnen und Musikanten und ihm sofort übergesprungen, was beim Frühjahrskonzert deutlich zu spüren war. Die Rückmeldungen der Bevölkerung waren äußerst positiv.

Das Vereinsjahr 2025 war sehr arbeitsreich – im Schnitt waren die Mitglieder alle drei Tage für die Musik tätig. Besonders erfreulich ist auch die Tatsache, dass die Hälfte der Musiker unter 30 Jahre alt ist. Die Jugendreferentinnen Martina Klotz und Leni Görke berichteten über ihre Aktivitäten mit den Jungmusikantinnen und Jungmusikanten und unterbreiteten ihre Pläne für 2026, die unter anderem eine Gründung eines Jugendblasorchesters und die Einführung eines „Kennenlertages“ für Schüler der Volks- und Hauptschule vorsehen.

Obmann Erwin Scheiber bedankte sich am Ende des offiziellen Teiles bei jenen Musikantinnen und Musikanten, die leider aus zeitlichen oder persönlichen Gründen die Musikkapelle verließen.

Nach den Grußworten von Bürgermeister Hansjörg Falkner, der sich für die Arbeit der Musikkapelle Oetz bedankte und die Unterstützung durch die Gemeinde versprach, ließ man den Cäciliasonntag bei gemeinsamem Essen und Trinken gemütlich ausklingen.

Silvesterblasen

An zwei Tagen waren die Musikantinnen und Musikanten der Musikkapelle Oetz unterwegs, um beim traditionellen Silvesterblasen der Bevölkerung zu danken und alles Gute für das neue Jahr zu wünschen.

Sowohl die Musizierenden als auch die Sammlerinnen und Sammler wurden von der Bevölkerung freundlich aufgenommen. Neben einzelnen Stärkungen in Form eines „Saltbrennten“ gab es auch Speis und Trank. Am ersten Tag sorgten Cordula und Klaus Burkert sowie Fam. Hermann Jäger sen. für das leibliche Wohl. Am zweiten Tag wurden die Musikantinnen und Musikanten dankenswerterweise im Hotel Habicherhof und im Hotel Jägerhof verköstigt. Am Abend gab es dann das traditionelle Gulasch, spendiert von der Familie Haid, Posthotel Kassl – ihnen allen ein herzliches „Vergelt's Gott“.



7



8



9



10

Einen besonderen Dank möchten die Verantwortlichen auch den zahlreichen Sammlerinnen und Sammlern aussprechen, die jedes Jahr von Haus zu Haus gehen und um eine Spende für die Musikkapelle bitten.

Ein riesengroßes „Vergelt’s Gott“ geht vor allem an die Bevölkerung von Oetz, die mit ihren Spenden die Musikkapelle unterstützt.

Piburger Kirchtag

Am 3. Februar war Piburger Kirchtag. Die Musikkapelle umrahmte dabei die von Pfarrer Andreas Agreiter gelebte Messe musikalisch. Nach der Messe wurden ein paar Märsche zum Besten gegeben. Die Musikkapelle bedankt sich für die erhaltene Spende und für die gute Verköstigung bei Mirjam und Clemens Plattner vom Hotel Seerose.

Termin Frühjahrskonzert 2026

Unser Frühjahrskonzert findet am 10. (öffentliche Generalprobe) und 11. April 2026 (Frühjahrskonzert) statt. Kapellmeister Mario Wiedemann hat wieder ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Die Musikantinnen und Musikanten würden sich über zahlreichen Besuch freuen. (Siehe nächste Seite.)

Tag des offenen Probelokals

Die Musikkapelle Oetz veranstaltet am 18. April 2026 den „Tag des offenen Probelokals“, zu dem die Kinder und Jugendlichen aus Oetz mit ihren Eltern herzlich eingeladen sind. Es werden Instrumente vorgestellt und über das Vereinsleben informiert. Detailinformationen folgen zeitgerecht. (Siehe nächste Seite.)

- 1 Die Musikkapelle Oetz umrahmte gemeinsam mit dem Kirchenchor und dem Männerchor die Cäciliamesse
- 2 Der Ausschuss der MK Oetz
- 3 Obmann Erwin Scheiber
- 4 Kapellmeister Mario Wiedemann
- 5 Bürgermeister Ing. Hansjörg Falkner
- 6 Die Jugendreferentinnen Martina Klotz und Leni Görke mit den jüngsten Musikantinnen und Musikanten
- 7-10 Die Musikkapelle Oetz beim Silvesterblasen 2025

MUSIKKAPELLE OETZ

11.APRIL

Frühjahrs KONZERT



11. APRIL 26'

20:15 UHR | SAAL EZ

10. APRIL 26'

ÖFFENTLICHE GENERALPROBE

20:15 UHR | SAAL EZ

MUSIKALISCHE
LEITUNG

KAPELLMEISTER
MARIO WIEDEMANN

MUSIKKAPELLE OETZ

Tag des offenen Probelokals



18.04.2026

Musikpavillon Oetz



Musikkapelle

Oetz





20 Jahre Naturpark Ötztal

Text: Thomas Schmarda, Naturpark Ötztal

Ein Jubiläumsjahr für unser Tal – Natur erleben, entdecken und mitgestalten

2026 ist ein besonderes Jahr für das Ötztal: Der Naturpark Ötztal feiert sein 20-jähriges Bestehen und lädt die Bevölkerung des Tals ebenso wie Gäste herzlich ein, dieses Jubiläum gemeinsam zu erleben. Mit einem abwechslungsreichen Programm aus Ausstellungen, Bildungsangeboten, Veranstaltungen und Aktionen auf der Fläche wird sichtbar, wie viel Herzblut, Wissen und Engagement seit zwei Jahrzehnten in den Schutz und die Vermittlung unserer einzigartigen Naturlandschaft fließen.

Ein erster Höhepunkt erwartet uns im Naturpark Haus in Längenfeld: Am Freitag, 19. Juni, wird die neue Ausstellung „Musca & ihre Freunde“ eröffnet. Auf spielerische und liebevoll gestaltete Weise

entdecken vor allem Kinder und Familien die faszinierende Welt der nachtaktiven „Schlafmäuse“ – ein Besuch, der neugierig macht und lange in Erinnerung bleibt (Bild 1).

Von 5. bis 8. Juli rückt das Ötztal zudem international in den Fokus: In Obergurgl findet die Regionale Bergkonferenz (RMC) 2026 statt. Der Naturpark Ötztal bringt sich aktiv ein – unter anderem bei einer Podiumsdiskussion zum „Wert eines Naturparks“ gemeinsam mit der Universität Innsbruck sowie einem interaktiven Stationenbetrieb zum Thema Natur im alpinen Raum. Interessierte aus dem Tal sind herzlich eingeladen, mitzudenken, mitzudiskutieren und neue Perspektiven kennenzulernen. (Bild 2).

Ein besonderes Ereignis im Jubiläumsjahr 2026 ist das große Fest der Artenvielfalt,

das am Samstag, 11. Juli beim Naturpark Haus in Längenfeld gefeiert wird. Fach-Expertinnen und -Experten zu unterschiedlichsten Tier- und Pflanzengruppen werden an diesem Tag sowohl beim Haus als auch im gesamten Tal unterwegs sein, um die Ötztaler Natur eingehend zu erforschen. Gleichzeitig sorgt ein vielseitiges Besucherprogramm dafür, dass die Herzen von Kindern ebenso wie von naturinteressierten Erwachsenen höher schlagen. Mehr wird an dieser Stelle noch nicht verraten – Vorbeikommen lohnt sich auf jeden Fall. (Bild 3, 4)

Auch für unsere Schulen gibt es 2026 spannende Neuerungen. Zwei neue Schulprogramme widmen sich bedeutenden Natur- und Landschaftsräumen im Tal: dem Piburger See als sensibler Lebensraum sowie dem Tschirgant Bergsturz, der eindrucksvoll zeigt, wie Natur-

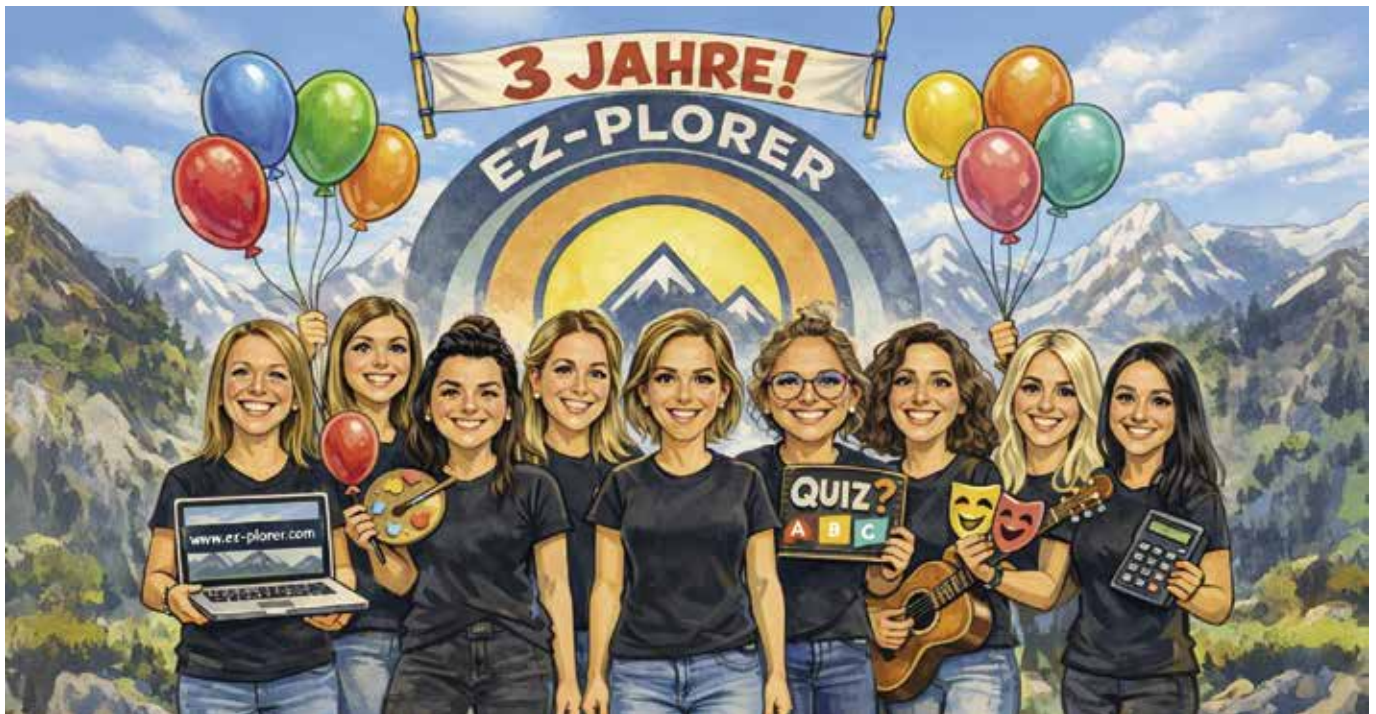


kräfte unsere Landschaft geformt haben. Lernen findet dabei direkt draußen statt – dort, wo Natur im Ötztal täglich erlebbar ist.

Ein weiterer wichtiger Schritt für die Zukunft ist das Engagement des Naturparks für das Österreichische Umweltzeichen für Bildungseinrichtungen. Damit wird die hohe Qualität der Umweltbildungsarbeit im Ötztal sichtbar gemacht und ein klares Zeichen für Nachhaltigkeit und Verantwortung gesetzt – für heutige und kommende Generationen.

Das Jubiläumsjahr 2026 zeigt eindrucksvoll, wie lebendig und vielfältig Naturvermittlung in unserem Tal ist. Ob bei Ausstellungen, Veranstaltungen oder Bildungsangeboten: Dabei sein lohnt sich – für Groß und Klein, für Einheimische und alle, die das Ötztal lieben. ■

- 1 Die Haselmaus – eine der vier Ötztaler Bilcharten ©apodemusOG
- 2 Hohe Mut-Obergurgl: Wie lange wird es die Gletscher bei uns noch geben? ©Anton Vorauer
- 3 Tag der Artenvielfalt – mit der ForscherIn unterwegs ©Brigitte Oberweger
- 4 Steinhuhn – Objekt der Forscherbegierde ©Reinhard Hölzl



EZ-plore wird 3 Jahre – und wir haben noch lange nicht genug!

Text und Bild: EZ-plore

Wer hätte gedacht, dass aus einer Idee einmal so viel Bewegung, Kreativität und Gemeinschaft entstehen würde? Seit mittlerweile drei Jahren setzen wir uns mit viel Herzblut dafür ein, das Leben in Oetz aktiv mitzugestalten, Begegnungen zu ermöglichen und das Miteinander zu stärken. Und weil Stillstand so gar nicht zu uns passt, starten wir voller Energie ins neue Semester!

In folgenden Kursen gibt es aktuell noch freie Plätze:

- # Palmlatten binden
(Kinder mit Begleitperson)
28.3. – 10 Uhr
- # Fun-ctional Workout
(Sportgruppe für Erwachsene)
Immer mittwochs, 18 oder 19 Uhr
- # Spielerisch Fit für den Schulstart 4x
(Kinder mit Schuleintritt 2026)
ab 8.5. – 14 Uhr
- # Italienisch Sprachkurs 5x
(Erwachsene) ab 19.3. – 19 Uhr

- # Klangzwerge 5x (4–6 Jahre)
ab 27.3. – 16 Uhr
- # Schmuck – Workshop (ab 10 Jahre)
19.6. – 14:30 Uhr
- # Survival Erlebniskurse (ab 8 Jahre)
Termine werden noch bekannt gegeben
- # Einfach gesund ernähren
(Kochworkshop für Erwachsene)
27.6. – 9:30 Uhr

Anmeldung über www.ez-plore.com/!

Natürlich freuen wir uns auch über eure Ideen! Gibt es einen Kurs, den ihr euch schon lange wünscht? Dann meldet euch gerne bei uns – wir sind immer offen für neue, coole Impulse.

Charity-Event am 19. März um 17 Uhr im Saal EZ

Ein ganz besonderes Highlight steht ebenfalls bevor: Unser Charity-Event am 19. März um 17:00 Uhr im Saal EZ.

Mit dabei sind:

- # unsere Theater-Kids
- # der Kinderchor
- # die Kids von Danceletics
- # sowie eine Ausstellung der Werke aus unserem Kreativatelier

Der Eintritt ist freiwillig – Spenden sind herzlich willkommen. Der gesamte Erlös wird gespendet. Gemeinsam wollen wir zeigen, wie viel Talent, Herz und Engagement in unserer Gemeinde steckt.

Wir sagen DANKE für drei wundervolle Jahre voller Unterstützung, Begeisterung und Gemeinschaft – und freuen uns auf alles, was noch kommt!

Euer Team von EZ-plore



Kinderfasching in Oetzerau

Text: Antonia Gritsch **Bilder:** Chronik Oetz und privat

Am 07. Februar fand im Lager Schlatt bereits zum dritten Mal unser Kinderfasching statt – auch heuer war die Veranstaltung ein voller Erfolg.

Zahlreiche kleine und große Faschingsfreunde kamen bei angenehmen Temperaturen zusammen und sorgten für eine ausgelassene Stimmung voller Spaß, Lachen und guter Laune.

Für beste musikalische Unterhaltung sorgte auch heuer wieder DJ Dany alias „Mister Able“ und brachte unsere Besucher ordentlich in Faschingslaune. Danke, auf dich ist immer Verlass!

Dank der Bäckerei Rudigier aus Haiming bekamen auch dieses Jahr wieder alle Kinder einen gratis Faschingskrapfen.

Ein besonderes Highlight für unsere Kinder war das Kinderschätzspiel sowie das gemeinsame Luftballonsteigenlassen. Eine Punktlandung beim Schätzspiel gelang Marie-Sophie Plattner mit exakt 375 Smarties. Sie durfte sich über zwei Eintrittskarten für das Playtopia in Imst freuen – Gratulation!

Auch dieses Jahr sorgte die Tombola wieder für große Spannung. Über den Hauptpreis, einen Day Spa für 2 Personen im Lifesteil in Umhausen, freuten sich Katja und Dany Burkard. Herzlichen Glückwunsch!!

Im Rahmen eines Aufrufs von Radio Tirol durften wir als Team des Tages mit dabei sein. David Steiner, Moderator von Radio Tirol, gab uns dann zur Aufgabe, beim Fasching einen passenden Teamnamen für uns zu finden. Es sind unglaublich viele tolle, einfallsreiche, nette und vor allem witzige Vorschläge eingegangen. Die Entscheidung ist uns nicht leichtgefallen, doch ab jetzt sind wir die „Ötzerauer Gritschis“!

Ein herzliches Dankeschön gilt unseren Männern, Florian und Philipp, die uns in allen Bereichen tatkräftig unterstützt haben. Ein großer Dank geht auch an die Familie Aufischer für die Mitorganisation der vielen Tombolapreise und danke an Patrizia und Kathrin für eure Hilfe vor Ort.

Ebenfalls bedanken wir uns bei der Feuerwehr Oetzerau und dem Fasnachtswagen Oetzerau für eure Unterstützung.

Mit Riesenfreude dürfen wir euch mitteilen, dass die diesjährige Spende in der Höhe von € 700,00 an die Kinderkrebshilfe Tirol & Vorarlberg geht. Nicht zuletzt die vielen Besucher haben zu diesem Erfolg beigetragen.

Wir freuen uns schon auf nächstes Jahr.

**Eure „Ötzerauer Gritschis“
Antonia Gritsch & Elvira Gritsch**

Ein großes DANKE an all unsere Sponsoren

Gemeinde mit Bürgermeister Hansjörg Falkner, der Sparkasse Imst – Geschäftsstelle Oetz, Raiffeisenbank im Ötztal und Umgebung eGen, Bergbahnen Hochoetz, Café Heiner, Posthotel Kassl, Mode Parth, Dress by Manu, Tania's Poolbar, Edelweiß Apotheke, Sport Lohmann, Plangger Delikatessen Oetz, Pizzeria Rustika, Pohl Optik, Age Sport, Friseur Klemens, Fam. Hubert Prantl, Marli Home, Pizzeria Napoli, Maurer Melanie, feelfree, Bäckerei Rudigier,

PORR Bau GmbH, Crosspoint Museum, Die Alm Sölden, Pizzeria Venezia Längenfeld,

Playtopia Imst, Lifesteil Umhausen, Hotel Lärchenhof Lermoos, Würth Handelsge.s.m.b.H, Schwarzkogel Sölden, Schafwollzentrum Umhausen, Ice Park Umhausen, Familie Sailer, Area47, FMZ Kino, Aqua Dome Längenfeld, Sport Heidegger, Freizeitarena Sölden. ■

Viele junge Talente auf der Piste

Text und Bild: Skiclub

In den vergangenen drei Monaten sind wir trotz eher bescheidener Schneelage richtig gut in die Wintersaison gestartet. Dank der Bergbahnen Hochötzt, die die Pisten top präpariert haben und immer ein offenes Ohr für uns hatten, wenn wir wieder einmal „Nachschub“ gebraucht haben, konnten wir unser Training wie geplant durchziehen.

Ein besonderes Highlight war heuer unser Schnuppertag: Viele neue Kinder haben den Weg zu uns gefunden, sodass wir mittlerweile regelmäßig mit bis zu 30 Kindern auf der Piste stehen. Es freut uns riesig zu sehen, mit wie viel Begeisterung die Kids dabei sind. Einige von ihnen waren diesen Winter bereits bei den Raiffeisen-Cup-Rennen am Start und sammeln inzwischen sogar Erfahrungen bei Bezirkscup- und landesweiten Rennen.

Sehr stolz sind wir auch auf unsere „großen drei Mädels“, die die Skisportschule Mals besuchen und dort erfolgreich an landesweiten Rennen teilnehmen.

Im Training setzen wir auf eine gute Mischung aus Technikübungen und Torläufen. Aber eines darf dabei nie fehlen: der Spaß! Ob Hot-Dog-Party oder kleine

Faschingsfeier nach dem Training – die Gemeinschaft steht bei uns immer an erster Stelle.

Ein herzliches Dankeschön gilt den Eltern für ihre großartige Unterstützung und natürlich den Bergbahnen Hochötzt für die verlässliche Zusammenarbeit während der gesamten Saison. ■



Internetbetrug erkennen und vermeiden

Text und Bild: Computeria Ötztal

Computeria Ötztal informiert und hilft bei dubiosen Angeboten im Internet und Internetbetrug: Jede und jeden kann es treffen, aber folgende Tipps helfen dir!

Hast du oder Bekannte von dir dubiose WhatsApp-Nachrichten, Anrufe oder E-Mails erhalten? Leider sind solche Betrugsversuche immer häufiger. Stell dir vor, du erhältst eine Nachricht auf deinem Handy: „Sehr geehrter Kunde, Ihr Konto wurde vorübergehend gesperrt.

Bitte klicken Sie auf den folgenden Link, um Ihre Daten zu aktualisieren und Ihr Konto wieder freizuschalten.“ Die Nachricht sieht aus, als käme sie von deiner Bank. Doch Vorsicht! Es könnte sich um einen Phishing-Versuch handeln, bei dem Betrüger versuchen, an deine Zugangsdaten zu kommen. Auch uns bei der Computeria Ötztal werden immer wieder solche Fälle gemeldet. Im digitalen Zeitalter sind wir alle häufiger online unterwegs – ob am Computer oder am Handy. Das ist nicht nur praktisch, sondern

es lauern auch Gefahren, insbesondere durch Internetbetrug. Immer wieder erreichen uns Meldungen von Menschen, die auf Betrugsmaschinen hereingefallen sind. Deshalb möchten wir einige Tipps geben, wie du dich vor solchen Fallen schützen kannst.

Das sind häufige Betrugsfälle:

Phishing: Betrüger versenden E-Mails oder SMS im Namen von Banken, dem Finanzamt, der Sozialversicherung oder anderen ver-

trauenswürdigen Institutionen. Sie fordern dich auf, deine Zugangsdaten zu aktualisieren oder dein Konto zu entsperren. Klicke niemals auf solche Links!

- # Fake-Shops: Online-Shops, die Produkte anbieten, aber nach der Zahlung nichts liefern oder Markenfälschungen verkaufen. Sei vorsichtig bei ungewöhnlich günstigen Angeboten.
- # Abo-Fallen: Vermeintliche Gratis-Angebote, die sich später als kostspielige Abonnements entpuppen. Lies immer das Kleingedruckte.
- # WhatsApp-Betrug: Betrüger kontaktieren dich über WhatsApp und geben sich als Vertreter von Banken oder der Polizei aus. Sie versuchen, dich zur Herausgabe von persönlichen Informationen oder Geldüberweisungen zu bewegen.
- # Betrugsanrufe: Ein häufiger Trick ist der „Unfall-Trick“, bei dem Betrüger anrufen und behaupten, ein Angehöriger habe einen Unfall gehabt, und du müsstest sofort Geld überweisen.

Tipps zur Vermeidung von Internetbetrug

- # Überprüfe Absender: Sei skeptisch bei E-Mails oder Nachrichten von unbekanntem Absender, besonders bei Links zur Aktualisierung deiner Daten. Überprüfe die E-Mail-Adresse und die URL der Website.
- # Gib niemals persönliche Daten preis: Gib niemals deine Zugangsdaten, Passwörter oder Kreditkartennummern auf verdächtigen Websites ein oder am Telefon an.
- # Vorsicht bei verlockenden Angeboten: Wenn ein Angebot zu gut klingt, um wahr zu sein, ist es wahrscheinlich betrügerisch. Google den Shop oder schau auf der Watchlist Internet nach, ob der Shop seriös ist.
- # Nutze sichere Zahlungsmethoden und keine Vorauszahlung: Verwende sichere Zahlungsmethoden wie PayPal oder Kreditkarten mit Käuferschutz. Vorauszahlungen werden oft in Betrugsfällen verwendet.
- # Sei skeptisch bei Anrufen oder Nachrichten: Besonders wenn diese angeblich von der Bank, Polizei, Sozial-

versicherung, dem Finanzamt oder Amazon stammen. Lege lieber rasch auf und rufe deine Bank oder die Polizeidienststelle direkt an. Banken, Polizei und seriöse Organisationen rufen dich in der Regel nie direkt an, um Daten zu ändern oder zu erfragen.

- # Sei nicht zu stolz und nutze Hilfe und Beratung von der Ötztal Computera, der Polizei oder Beratungsstellen wie der Watchlist Internet (www.watchlist-internet.at) oder der Internet Ombudsstelle (www.ombudsstelle.at).

Wie DI Ronald Hechenberger, Mitbegründer von Saferinternet.at und ehemaliges Mitglied in der Steuerungsgruppe für sichere Internetnutzung der EU sowie Mitarbeiter bei der Computera Ötztal, empfiehlt: „Sei besonders bei Anrufen und Nachrichten vorsichtig, wenn es um die Eingabe von Daten, Passwörtern,

das Anklicken von Links und immer wenn es um Geld oder Kryptowährungen geht. Dies könnten Betrugsmaschinen sein. Und zögere nicht, dir Hilfe zu holen, wenn du unsicher bist. Die Computera Ötztal ist eine gute Anlaufstelle für alle, die Unterstützung benötigen. Zusammen mit Stefan, Bernd und Christian stehen wir immer am zweiten Donnerstag jedes Monats persönlich im Gemeindeamt Oetz für Hilfe zur Verfügung.“

Falls du unsicher bist oder Hilfe benötigst, kannst du dich jeden 2. Donnerstag im Monat von der Computera Ötztal im Gemeindeamt Oetz beraten lassen. Dort erhältst du Unterstützung bei allen Fragen rund um Computer und Internet!

Bleib sicher und komme bei Fragen vorbei!

In diesem mit KI erstellten Bild sind sieben Fehler versteckt. Findest du sie?





Oberländer Saatgutbibliothek Let's grow - gemeinsam säen

Text und Bild: Bücherei im Turm

DIESES SAATGUT WARTET IN UNSERER BÜCHEREI AUF EUCH

Buschbohne Marona	Cocktailtomate Ruthje
Puffbohne Eleonora	Kopfsalat Maikönig
Feuerbohne Bonela	Eissalat Grazer Krauthäupel
Markerbse Wunder von Kelvedon	Endiviensalat Bubikopf
Zuckererbse Schweizer Riesen	Popcornmais Kremgolyo
Pfefferoni Milder Spiral	Basilikummischung grün/rot
Paprika Kurtovska kapiya	Salatrauke Wilde Rauke
Salattomate Jani	Brotklee Schabzigerklee
Cherrytomate Goldkrone	Zimtbasilikum
Fleischtomate Berner Rose	Wiesenmischung Bienenproviant

INFO- VERANSTALTUNGEN

Bitte um Anmeldung beim
Tiroler Bildungsforum

Di, 17. März um 18 Uhr
Stadtbibliothek Landeck,
Schulhausplatz 2

Mi, 18. März um 19 Uhr
Bücherei Haiming,
Schulstraße 11

WORKSHOP

Bitte um Anmeldung beim
Tiroler Bildungsforum

Di, 9. Juni von 14 - 17 Uhr
Stadtbibliothek Landeck,
Schulhausplatz 2

Do, 18. Juni von 14 - 17 Uhr
Bücherei Haiming,
Schulstraße 11

Saatgut von Gemüsepflanzen und Kräutern selbst vermehren? Aber sicher! Denn was nach einer simplen Gartenarbeit klingt, ist in Wahrheit viel mehr.

Was dahinter steckt und wie genau die Oberländer Saatgutbibliothek funktioniert, erklären Nina Flür und Stefanie Rietzler, Leiterinnen der Freiwilligenzentren Imst und Landeck. „Allen voran freuen wir uns, dass 18 Büchereien aus der Region Imst und dem Bezirk Landeck bei der Oberländer Saatgutbibliothek dabei sind“, so die beiden.

Alle interessierten Bücherei-Mitglieder können sich zusätzlich zu den Büchern auch Saatgut ausleihen. 20 verschiedene Sorten stehen zur Auswahl und mit Informationsveranstaltungen und Workshops wird genau erklärt, wie die einzelnen Sorten angebaut, das Saatgut geerntet und richtig gelagert wird und ein Teil wieder in die Bücherei zurückgebracht werden kann. Mit dem LEADER-Projekt „Oberländer Saatgutbibliothek“ soll die Neugier und Begeisterung bei Klein und Groß am Gartln geweckt werden und zeigen, wie einfach es ist, sein eigenes Gemüse anzubauen. Stefanie Rietzler betont abschließend, was für einen wichtigen Beitrag regional gezogenes Saatgut leistet, indem es die Pflanzenvielfalt fördert und Nahrung für Insekten und Schmetterlinge bereitstellt.





Gemeinsam ins neue Jahr gestartet

Text und Bild: Vorderröztaler Gemeinschaftsverein

Zu Beginn möchten wir uns recht herzlich bei allen Vereinen und Sponsoren für die Unterstützung beim InsarMarkt bedanken. Natürlich auch ein großes Danke an unsere Aussteller und an alle, die unseren Weihnachtsmarkt besucht haben.

Dank der großartigen Unterstützung und der Tombola konnten insgesamt 3.900 Euro gesammelt werden. Der Betrag wurde an die T(h)umorvollen, an eine Familie in Oetz sowie an Freddy aus Sölden aufgeteilt.

Mit Schwung und guter Laune ist der Vorderröztaler Gemeinschaftsverein ins neue Jahr gestartet. Die erste Veranstaltung, unsere 60er-, 70er-, 80er- & 90er-Party im Saal „EZ“ am 17. Jänner 2025, zeigte einmal mehr, wofür unser Verein steht: Begegnung, Zusammenhalt und generationsübergreifendes Miteinander. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher folgten der Einladung und genossen einen stimmungsvollen Abend in geselliger Atmosphäre.

Es wurde gelacht, getanzt und angestoßen – genau so, wie man sich einen gelungenen Jahresauftakt wünscht.

Besonders schön war zu sehen, wie selbstverständlich verschiedene Altersgruppen gemeinsam gefeiert haben. Dieser gelungene Start gibt uns Rückenwind für das kommende Vereinsjahr, in dem wieder einige gemeinsame Momente geplant sind. ■

Englisch in der Praxis: Projekte der MS Oetz

Text: Schüler und Schülerinnen der 3. Klassen MS Oetz **Bild:** MS Oetz



Englisch lernt man nicht nur im Klassenzimmer – das zeigte unsere Klasse der MS Oetz mit zwei besonderen Projekten. Zuerst wagten wir uns an ein praktisches Interviewprojekt am Flughafen Innsbruck. Anschließend planten wir im Unterricht eine komplette Klassenreise nach London.

Vom Klassenzimmer zum Flughafen: Englisch im echten Leben

Dank der freundlichen Unterstützung des Flughafens in Innsbruck war es möglich, mit einem Teil der 3. Klassen im Englischunterricht Reisende auf Englisch zu interviewen. Nach der Vorbereitung in der Schule machten wir uns früh am Morgen mit Zug und Bus auf den Weg.

Am Flughafen arbeiteten wir in Dreiergruppen und sprachen während des gesamten Projekts Englisch. Unsere Aufgabe war es, Reisende nach ihrer Herkunft, ihrem Reiseziel und ihren Erfahrungen zu fragen. Nicht jeder hatte Zeit für ein Gespräch, doch

viele Menschen waren freundlich und halfen uns gerne. Eine Gruppe schaffte sogar beeindruckende elf Interviews. Nach den Interviews stärkten wir uns bei einer kurzen Pause und tauschten unsere Erlebnisse aus. Am Nachmittag ging es mit Bus und Zug wieder zurück nach Oetz. Durch die gemachten Filme und Tonaufnahmen, die wir selbst produziert und anschließend geschnitten haben, war eine außergewöhnliche Nachbereitung möglich. Das Projekt war spannend und eine tolle Gelegenheit, unser Englisch mit echten Native Speakers zu üben.

London Project – Eine Reise planen

Passend dazu planten wir anschließend im Unterricht eine komplette Klassenreise nach London. Ziel war es, alle wichtigen Schritte selbst zu organisieren. Wir verglichen Flugpreise und Flugzeiten, suchten ein passendes Hotel und überlegten, wie wir vom Flughafen zum Hotel und durch die Stadt kommen könnten. Auch die Planung von Sehenswürdigkeiten gehörte dazu: Wir

wählten bekannte Orte aus, die wir während unseres Aufenthalts besuchen würden. Außerdem berechneten wir ein mögliches Budget für Flüge, Unterkunft, Transport und Eintritte. So lernten wir, wie viel Organisation hinter einer Reise steckt. Beide Projekte zeigten uns, dass Englisch nicht nur ein Schulfach ist, sondern eine wichtige Fähigkeit für echte Situationen im Alltag.

Besonders an diesem Projekt war die hervorragende Zusammenarbeit der Englischgruppe. Die Schülerinnen und Schüler tauschten Ideen aus, teilten Aufgaben auf und unterstützten sich gegenseitig bei der Vorbereitung ihrer Präsentationen. Jeder brachte seine Stärken ein, was zu einer effizienten und kreativen Zusammenarbeit führte. Am Ende zeigte das Projekt nicht nur das Wissen der Schülerinnen und Schüler über London, sondern auch ihre Fähigkeit, erfolgreich im Team zu arbeiten. Das „London Project“ war eine großartige Erfahrung, die Lernen, Kreativität und Zusammenarbeit miteinander verband. ■



Die Grillgemeinschaft Habichen engagierte sich für die Dorfgemeinschaft

Text und Bilder: Grillgemeinschaft Habichen

Asphaltschießen

Im Jänner veranstalteten wir ein Asphaltschießen für einen guten Zweck. Der starke Zusammenhalt innerhalb der Dorfgemeinschaft war dabei deutlich spürbar. In geselliger Runde kam neben dem sportlichen Ehrgeiz auch der Spaß nicht zu kurz. Wir bedanken uns bei allen, die dabei waren und sich bei der Spende beteiligt haben.

Bunter Kinderfasching voller Spaß und guter Laune

Die Grillgemeinschaft Habichen hat den Saal EZ in Schlumpfhausen verwandelt. Dort wurde viel gelacht, getanzt und gespielt.

Mit Hüpfburg, einer mitreißenden Kinderdisco, lustigen Spielen, einer coolen Kinderbar und einer bunten Bastecke war für viel Abwechslung gesorgt. Die Kinder zeigten viel Begeisterung und strahlten vor Freude – genau so, wie es bei einem gelungenen Faschingsfest sein soll. Faschingskrapfen und die bunten Kindercocktails, serviert von den Schlümpfen der Grillgemeinschaft Habichen, fanden viel Anklang bei den Kindern, und überall wurde gute Laune versprüht.

Ein großes Dankeschön an unsere Mitglieder für die Mithilfe und an alle Besucherinnen und Besucher, die uns viele positive Rückmeldungen gaben. Schön,

dass ihr dabei wart und diesen Nachmittag so bunt, lebendig und unvergesslich gemacht habt!

Wir freuen uns schon auf das nächste Faschingsfest.

Nach einer kurzen Verschnaufpause stehen die Nachtwache am 30. April und das Maibaumfest am 1. Mai wieder am Programm. ■



Vorbereitungsspiel der U14, Bild: Gerold Kraler



Techniktraining der U7, Bilder: Patrick Fiegl

Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren!

Text: Andreas Neururer, Obmann-Stv. USV Thurner Oetz

Aktuell wird für die Ende März beginnende Meisterschaft hart trainiert. Unsere Kampfmannschaft bereitet sich auf das letzte Frühjahr in der Bezirksliga West vor. Die Truppe rund um Trainer Roland Waldhart und Co-Trainer Lukas Rettenbacher liegt derzeit auf dem achten Tabellenplatz und möchte in der zweiten Hälfte der Saison noch so viele Punkte wie möglich erreichen. Im Sommer erfolgt eine Reform der Ligenstruktur durch den Tiroler Fußballverband. Im Herbst geht es sodann wieder los, in der neu geschaffenen 1. Gebietsliga. Durch die Struktur sollen die zu fahrenden Kilometer geringer werden, dafür soll es zu mehr Derbys kommen – wir sind mal gespannt!

Auch der Nachwuchs bereitet sich mit Fleiß und Ehrgeiz auf die kommenden Spiele vor. Von den Kindergartenkindern aufwärts bis zu den Teenagern wird mehrmals die Woche trainiert und in den Sporthallen in Oetz und Sautens an der Technik gefeilt.

Auch in der kommenden Spielzeit werden wieder die beliebten Abos zu den Heimspielen aufgelegt. Bei den Verlosungen in der Halbzeit warten tolle Preise auf unsere Abo-Besitzer. Wir freuen uns schon auf ein Wiedersehen am Fußballplatz und verbleiben mit einem schallenden FAHNE HOCH!

Alle Interessierten, die gerne mit Fußball zu tun haben und Lust haben, im Verein mitzuhelfen – sei es als Trainerin oder Funktionärin –, können sich gerne bei uns melden.

Die Kontaktdaten findet ihr auf unserer Homepage (<https://vereine.oefb.at/UsvOetz/News/>) sowie auf Facebook und Instagram!

Pressemitteilungen

Damals wie heute interessantes Geschehen!

Text und Bilder: Chronik Oetz

Beim Stöbern im Chronikarchiv und Kennenlernen der unzähligen Unterlagen und Berichte unserer ehemaligen Chronisten kommt eine unglaubliche Vielfalt zutage, die erahnen lässt, was dort gespeichert, abgelegt, archiviert und sortiert wird.

Ganz besonders aufgefallen sind mir die vielen Presseberichte von damals (Volksbote, Bauernzeitung), die speziell unser geschätzter Chronist Pius Amprosi säuberlich kopiert und beschriftet hat.

Es sind Ereignisse, die vor Jahrzehnten genau so viel Interesse geweckt haben, wie die lokalen Medienberichte von heute. Hier einige Beispiele, die uns alle bestimmt auch zum Schmunzeln und hoffentlich auch zum Nachdenken anregen.



Tiroler Volksbote, 5.1.1928

Weihnachtskrippen und anderes! Die heurige Weihnachtszeit hat allen Kirchenbesuchern eine freudige Überraschung gebracht, nämlich eine neue Kirchenkrippe. Von der alten Krippe blieben nur mehr die Figuren, alles übrige wurde neu gebaut und an einem günstigeren Platze aufgestellt. Die wunderbare Landschaft hat Herr Pfarrer Jordan von Steinach gemalt. Den Berg haben verschiedene Tischler und sachverständige Männer der Gemeinde in ganz uneigennütziger Weise verfertigt. Die Figuren wurden ebenso selbstlos von Näherinnen und Frauen ganz neu gekleidet...

Tiroler Volksbote vom 25.4.1929

...über 14-sitzige Wägen dürfen auf der Oetztalerstraße überhaupt nicht verkehren. Nun gilt ab 15. Juni Sommertarif. Für Wägen bis zu vier Sitzen folgender Tarif: Station Oetztal-Oetz S 2,50, bis Umhausen S 5,-, bis Längenfeld S 7,50 und bis Sölden/Zwieselstein S 10,-.

Da die meisten Privatautobesitzer in der Stadt viersitzige Wägen ihr Eigen nennen,

Im ganzen Tale wird schon eifrig für die kommende Saison vorbereitet, allorts wird neu gebaut, oder das Bestehende verbessert und verschönert. Der Bau des Schwimm- und Sonnenbades in Oetz, welches Bürgermeister Kuen erstellt, geht rasch vorwärts.



Wir haben sowieso mit der Autoraserei auf der Bundesstraße zu leiden, da will man uns noch dieses ruhige Stück Weg ins Oetztal mit Staub und Benzingestank füllen. Was sollen die Oetztaler mit dem Fuhrwerk, Wagen und Kutschen anfangen? Oetztaler, heraus mit einer Volksabstimmung. Wir Haiminger wehren uns gegen diesen Autoverkehr so lange es möglich ist. Ob durch die Auto das Oetztal an den Fremden etwas verdient, ist fraglich, die meisten würden bis Zwieselstein fahren, trinken dort ein Glas Milch oder Wein und fahren zurück. Das schöne Oetztal haben sie gesehen und fertig. Unser Vertreter ist gegenwärtig in Sautens, welches ganz abseits ist und von der Autoraserei nichts verspürt. Wie ruhig fahren die Schweizer und Engländer und andere die Auchtobanbahn.

18. August 1953
Tiroler Tageszeitung

Das Oetztal tritt geschlossen auf

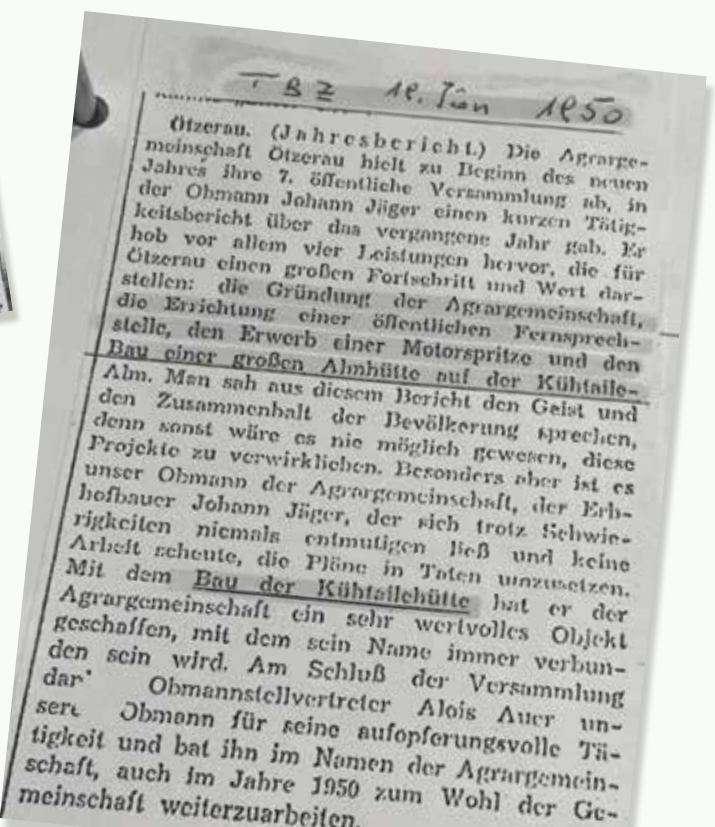
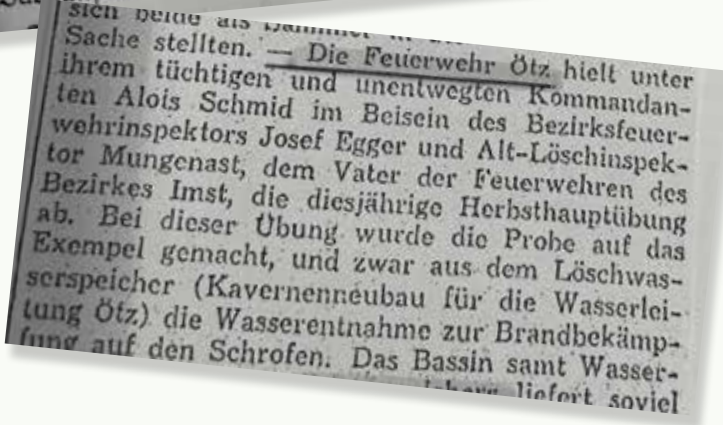
Volksbote vom 10. Juni 1926

.....Wir haben sowieso mit der Autoraserei auf der Bundesstraße zu leiden, da will man uns noch dieses ruhige Stück Weg ins Oetztal mit Staub und Benzingestank füllen. Was sollen die Oetztaler mit dem Fuhrwerk, Wagen und Kutschen anfangen? Oetztaler, heraus mit einer Volksabstimmung. Wir Haiminger wehren uns gegen diesen Autoverkehr so lange es möglich ist. Ob durch die Auto das Oetztal an den Fremden etwas verdient, ist fraglich, die meisten würden bis Zwieselstein fahren, trinken dort ein Glas Milch oder Wein und fahren zurück. Das schöne Oetztal haben sie gesehen und fertig. Unser Vertreter ist gegenwärtig in Sautens, welches ganz abseits ist und von der Autoraserei nichts verspürt.

Das Hauptorgenkind des Tales ist die bucklige Talstraße aus dem Jahre 1900, die nur dem Namen nach eine Bundesstraße ist, in Wirklichkeit aber qualitativ schlechter und enger als so manche Landesstraße. Die Bürgermeister der Talgemeinden präzisierten sodann die Forderungen. Bürgermeister Gritsch von Oetz, der jüngste Gemeindevater Tirols, verwies auf die Dringlichkeit der Ederbachverbauung und verlangte eine Ermäßigung der Interessentenbeiträge von 15 auf 10 Prozent. Piburg mit seinem prachtvoll gelegenen Badensee benötigt dringend einen Güterweg; ebenso notwendig ist aber

Volksbote, 27. August 1925 - Schlagzeilen

Oetz. Dem am 2. Juli in Oetzermühle beim Böllern verunglückten Sonnwebersohn musste ein Auge herausgenommen werden. – Am Stuibenfall soll nun endlich ein ergiebiges Elektrizitätswerk entstehen. – Die ersten Sprengungen in der günstigen Schlucht bei Oetzerau wurden erledigt. Dort wird ein Stausee angelegt. Hoffentlich gelingt es gleichzeitig, die Schönheit der Schlucht dem Fremdenverkehr zu erschließen. Die Arbeiten werden begrüßenswerter Weise zumeist an Einheimische übergeben. – Um die Verschönerungsvereinskasse zu stärken, gaben fremde Kräfte beim „Kaßl“ einen heiteren Abend, der den Zweck nicht verfehlt haben dürfte. – In der Friedhofkapelle wurde ein Opferstock erbrochen. – Am See herrscht flottes Treiben. Der Seewirt hat sich ein Blockhaus erbaut, in dem „Wasserscheue“ baden können. Passt recht gut in die Landschaft und hebt sich wohlthuend von der veralteten Badeanstalt ab.

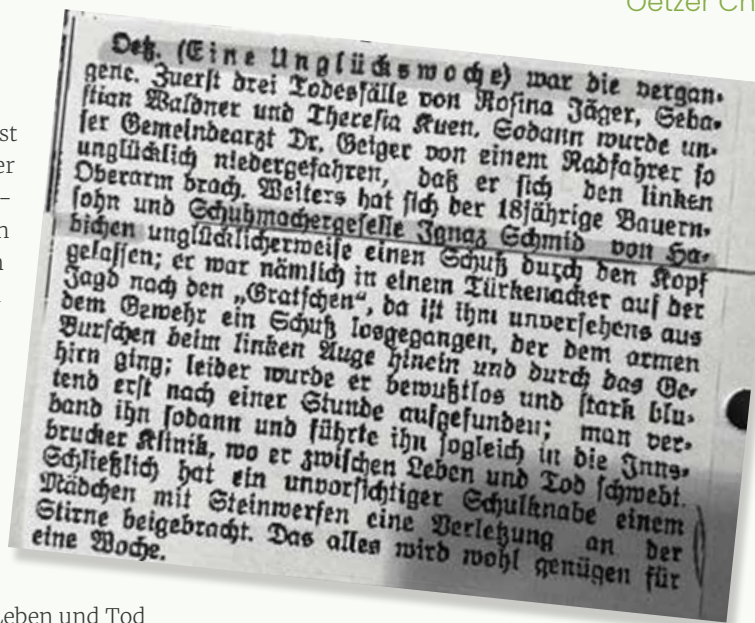


Allerlei aus Ötz

Kürzlich konnte durch den hchw. Dekan, Geistl. Rat Wallnöfer aus Silz der erweiterte Friedhof der Pfarre Ötz eingeweiht werden. Der Kirchenchor verschönerte durch Mitwirkung die Einweihung. Im Zuge des Friedhoferweiterungsbaues, welcher im Jahre 1953 ausgeführt wurde, wurde auch der Friedhof entwässert. Durch das hangseitige Einsickern von Bergwasser war zirka ein Drittel des Friedhofes völlig immer unter Wasser. Die Kosten dieser Bauarbeiten beliefen sich auf rund S 91.000.

Volksbote, 3. Oktober 1929

Oetz. Eine Unglückswoche! war die vergangene. Zuerst drei Todesfälle von Rosina Jäger, Sebastian Waldner und Theresia Kuen. Sodann wurde unser Gemeindevater Dr. Geiger von einem Radfahrer so unglücklich niedergefahren, dass er sich den linken Oberarm brach. Weiters hat sich der 18jährige Bauernsohn und Schuhmachergeselle Ignaz Schmid von Habichen unglücklicherweise einen Schuss durch den Kopf gelassen; er war nämlich in einem Türkenacker auf der Jagd nach den „Gratschen“, da ist ihm unversehens aus dem Gewehr ein Schuß losgegangen, der dem armen Burschen beim linken Auge hinein und durch das Gehirn ging; leider wurde er bewusstlos und stark blutend erst nach einer Stunde aufgefunden; man verband ihn sodann und führte ihn sogleich in die Innsbrucker Klinik, wo er zwischen Leben und Tod schwebt. Schließlich hat ein unvorsichtiger Schulknabe einem Mädchen mit Steinwerfen eine Verletzung an der Stirne beigebracht. Das alles wird wohl genügen für eine Woche!



Volksbote, 31. Mai 1926

..... Wenn man so die jungen Bürgerstöchter betrachtet, muss einem der Gedanke kommen, Oetz geht einer gesegneten Zukunft entgegen, denn sonst wäre es fast unmöglich, einem solchen Luxus huldigen zu können. Es ist nur zu wundern, wie aus so einfachen, gewiss ordentlichen Bürgers- und Bauernfamilien solche Gigerl entsprossen können. Aber der Mode und den besser gestellten Ständen muss alles nachgeahmt werden. Wenn das zarte Geschlecht wüsste, welchem Gespötte es sich aussetzt und welchen Nachteil es für die Zukunft hat, würde es sich schämen, so umher zu stolzen. Es ist für den Burschen, der einmal einen Hausstand gründen will, viel anziehender, ein Landmädchen in kleidsamer Bauerntracht einher gehen zu sehen, als eine mit durchsichtigen Strümpfen, und auf alle mögliche und unmögliche Weise gelockten Kopf. Gott sei Dank, es gibt auch noch solche, die nicht so dem schändlichen Modeteufel huldigen und dafür sich für die Zukunft nützliche Kenntnisse aneignen, um einmal mit einem gesunden Hausverstand eine standesgemäße Hauswirtschaft führen zu können.

Gott sei Dank, es gibt auch noch solche, die nicht so dem schändlichen Modeteufel huldigen und dafür sich für die Zukunft nützliche Kenntnisse aneignen, um einmal mit einem gesunden Hausverstand eine standesgemäße Hauswirtschaft führen zu können.

IN EIGENER SACHE NOCH EINE BITTE:

Ich beschäftige mich derzeit mit der **Recherche zu damaligen Verkaufsstellen von Gütern des täglichen Bedarfs** (Lebensmittel, Kurzwaren, Treibstoffe, Kleidung,...) in der Gemeinde Oetz.

Wenn ihr alte Fotos oder Informationen dazu habt, könntet ihr mich total unterstützen, wenn diese per Mail (chronik@oetz.gv.at) in meinen digitalen Postkasten kommen oder persönlich im Gemeindeamt z.H. der Chronistin abgegeben werden.

Vielen vielen Dank, Ursula Stecher, Chronistin von Oetz

ZETZ

ZEITUNG FÜR OETZ

Ausgabe: #14 | März 2026

Herausgeber, Medieninhaber: Gemeinde Oetz

Die nächste Ausgabe erscheint am: 15. Juni 2026

Redaktionsschluss ist am: 15. Mai 2026

Zugestellt durch Österreichische Post. Amtliche Mitteilung. Ergeht an alle Haushalte.

